MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

7 (8.1.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61380

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 7. Dienstag, 8 Januar 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Stambulow.

Die in der letzten Zeit aus Bulgarien kommenden Meldungen, daß Grund vorhanden sei, anzunehmen, der ehemalige Premierminister Stambulow sei in die Mordaffaire Beltschew in verdächtigster Weise verwickelt, stützen sich auf verschiedene Vorgänge, die bei jenem Mord sich ereignet haben sollen. Wie man sich erinnern wird, wurde Beltschew seiner Zeit in einem Parke zu Sofia auf dem Nachhauseweg plötzlich von einem Individuum überfallen und ermordet. Stambulow befand sich in seiner Begleitung, blieb aber in dem Augenblick des Mordes einige Schritte zurück. Aus diesem Umstand, sowie aus mehreren anderen Anzeichen und Zeugenaussagen im Prozeß Beltschew leitet sich der Verdacht her, Stambulow habe mit den Mördern unter einer Decke gesteckt. Der „Progresso", ein Sofianer Blatt, schreibt zu der Affaire Folgendes:

Die Untersuchung, die noch immer über die Frage schwebt, wer der Mörder des Ministers Beltschew sei, dauert fort, und die verschiedenen Einvernehmungen in letzter Zeit sind geeignet, die Unklarheit in dieser Frage noch zu vermehren. Eine wichtige Aussage, die in dieser Richtung gemacht wurde, stammt von dem Polizei-Inspector Murfow. Er erzählte: Als er die Revolverschüsse im Parke hörte, ging er sofort der Richtung, in der sie gefallen waren, nach und sah eine fliehende Person. Ein altes Weib kam ihm sehr erschrocken entgegen und rief, ein Gendarm habe das Attentat verübt. Der Polizeiinspector behauptet, er habe diese Aussage schon vor Jahren bei der ersten Untersuchung gemacht, Stambulow habe jedoch in der heftigsten Weise sich gegen eine solche Behauptung ausgesprochen, ihn persönlich bedroht, und das alte Weib, auf das er sich berief, sei damals räthselhafter Weise verschwunden. Marko Radoslavow, der Präfect der Polizei, sagt aus: Nicht nur von dem Inspector der Polizei, sondern auch sonst wurde vielfach der Gendarm Spas Andanow der Mordthat verdächtigt. Frau Beltschew, zu der dieses Gerücht drang, schrieb an Stambulow und ersuchte diesen, Andanow, der auf freiem Fuße stand, verhaften zu lassen. Stambulow antwortete der Ministers-Wittwe, es sei kein Grund vorhanden, Andanow zu verdächtigen. Man habe ihn sehr strenge verhört. Bei der Vernehmung wurde Andanow sogar gefoltert und geprügelt, um ihn zu einem Geständnisse zu bringen. Er gestand jedoch nichts und sei gewiß unschuldig." Der Präfect meint nun, es sei sicher, daß Andanow weder gefoltert noch geprügelt wurde, wie Stambulow behauptet. Er müsse sogar erklären, daß er selbst den Verdacht hegte, Andanow sei schuldig, und er habe, da ein Beweis hierfür nicht vorlag, Andanow entlassen. Stambulow verfügte jedoch, daß Andanow aufs Neue angestellt werde. Marko Radoslavow sagte weiter aus, daß der Revolver, der nach dem Attentate auf den Minister gefunden ward, von Stambulow persönlich aufgefunden wurde, und daß dieser selbst verfügte, daß die Schußwaffe aufbewahrt werde. Ein anderer Zeuge behauptet, er habe keinen Mörder fliehen, wohl aber einen Gendarmen schießen gesehen. Wichtiger erscheint die Behauptung eines zweiten Zeugen, der sagt, daß er gefoltert wurde, um zu bestätigen, daß aus dem Hause Karawelows geschossen wurde. Er hat auch thatsächlich unter Zwang eine solche Aussage gemacht. Frau Beltschew, die vor und nach dem Sturze Stambulows den heftigsten Verdächtigungen gegen den früheren Ministerpräsidenten Ausdruck gab, sagte vor Gericht, daß sich Beltschew wiederholt vor seiner Ermordung beklagt habe, Stambulow habe ihn ohne jeden Anlaß in den Park und in entlegene Straßen geführt, was Stambulow anderen Ministern nicht zumuthete. Die Aussage der Frau Beltschew hat sowohl auf das Gericht wie im Publikum einen viel tieferen Eindruck als alle früheren Zeugen-Deponirungen gemacht. Dem Gerichte liegen auch zwei Schreiben Stambulows vor; das eine verordnet, Spas Lepaskow — so ist der Name des Zeugen, der gegen Karawelow aussagte — zu isoliren. In einem andern Briefe, an diesen selbst, wird gesagt, daß, wenn er die Anklage gegen Karawelow aufrecht erhalte, er selbst freigesprochen würde. — Diese Mittheilungen des „Progresso" haben begreiflicherweise nur den Werth, daß sie das Gewirr von Stimmungen und Verdächtigungen beleuchten, die gegen Stambulow erregt werden.

Der eben genannte Karawelow ist, wie erinnerlich sein dürfte, seiner Zeit als des Mordes an Beltschew verdächtig mit noch anderen Komplizen vor Gericht gestellt und auch verurtheilt worden.

Was es mit der angeblichen Schuld Stambulow's für eine Bedeutung hat, läßt sich noch nicht sagen. Von einer Verhaftung desselben, welche von einigen Blättern bereits als erfolgt berichtet wurde, ist bis jetzt noch keine Rede. In ruhig denkenden politischen Kreisen glaubt man allgemein an seine Unschuld und sieht die gegenwärtig gegen ihn ausgestreuten Verdächtigungen nur als Machinationen seiner Gegner an, um dem um Bulgarien zweifelsohne hochverdienten Manne in Zukunft jede Möglichkeit zu rauben, einmal zu kritischer Zeit wieder das Ruder des Staats zu ergreifen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8 Januar

Ueber die am Sonntag Vormittag in Karlsruhe stattgehabte Sitzung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei entnehmen wir der „Badischen Landesztg." Folgendes: Es nahmen die nationalliberalen Abgeordneten des Reichstages und des Landtages und die Mitglieder des engeren und des geschäftsführenden Ausschusses fast vollzählig Theil. Die Debatte bewegte sich vorzugsweise um die Landesangelegenheiten, und es war erfreulich, wahrzunehmen, daß unter den Rednern, die aus den verschiedensten Theilen des Landes zum Worte kamen, über alle wichtigen Fragen Einmüthigkeit herrschte. Herr Eckhard eröffnete als Vorsitzender die Versammlung mit einer klaren Uebersicht über alle Punkte, welche in der letzten Zeit in der Presse und in Besprechungen erörtert wurden. Da war kein Gegensatz zwischen den Vertretern aus Stadt und Land, daß man fest und unbedingt an den bewährten Grundsätzen eines gemäßigten Liberalismus festhalten wolle, der in unserer inneren Politik zum Segen des Landes seit mehr als 30 Jahren gewaltet habe. Einstimmig beklagte man die Zugeständnisse an den Ultramontanismus; ebenso bestimmt wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Partei weiteren Zugeständnissen an extrem-kirchliche Bestrebungen irgend welcher Art einen entschiedenen Widerstand entgegensetzen werde. Die Partei hat bis jetzt keine Veranlassung zu einer systematischen Opposition, werde sich aber auch künftig ihre volle Unabhängigkeit nach allen Seiten wahren und Maßnahmen der Regierung ohne jede Voreingenommenheit einer ihren nationalen und liberalen Grundsätzen entsprechenden Prüfung unterwerfen. Unter allen Umständen werde sie für die bürgerliche und religiöse Freiheit des Landes eintreten. Man einigte sich schließlich dahin, das im Jahre 1893 entworfene Programm einer eingehenden Durchsicht zu unterziehen. Die Mitglieder des engeren Ausschusses werden in den nächsten Wochen in Heidelberg darüber berathen und das revidirte Programm dem Landesausschuß zur Beschlußfassung unterbreiten. Derselbe soll noch im Monat Februar berufen werden. Auf Vorschlag des geschäftsführenden Ausschusses wurde beschlossen, eine Korrespondenz herauszugeben, die, wenn möglich, mit dem nächsten Monat in Karlsruhe erscheinen soll, damit die befreundeten Blätter jeder Zeit über wichtige Fragen der Reichs- und Landespolitik in einer der Partei entsprechenden Weise genau unterrichtet werden.

Der württembergische „Staatsanzeiger" dementirt die Behauptung einiger Blätter, der König habe an den letzten drei Tagen seines Aufenthalts in Königsberg i. Pr. im September an den Manövern nicht mehr theilgenommen und sei von Königsberg abgereist, ohne sich vom Kaiserpaar zu verabschieden. Dem gegenüber verweist der „Staatsanzeiger" auf den amtlichen Bericht aus Friedrichshafen vom 14. September 1894, in dem ausdrücklich gesagt ist, der König habe am letzten Tage am Manöver theilgenommen und sich auf dem Manöverfelde vom Kaiserpaare verabschiedet. Der „Staatanzeiger" fügt hinzu, die Verabschiedung habe angesichts des ganzen Stabes stattgefunden.

Der Kaiser empfing gestern Vormittag eine Abordnung aus Helgoland zum Vortrag über die Beschädigungen, welche die Helgoländer Düne durch die Sturmfluthen am 28. und 29. December v. J. erlitten hat. Obwohl das Bad Helgoland durch die Sturmfluthen keinen Schaden erlitten hat, sondern nur die Düne durch dieselben etwas verkleinert worden ist, so glaubt die Vertretung der Insel doch, diese Düne in der ursprünglichen Ausdehnung wieder herstellen zu können und zu sollen, wenn die nöthigen Mittel hierzu, welche die Bewohner der Insel nicht aufzubringen vermögen, bewilligt werden. In dieser Richtung die Gnade des Kaisers anzurufen, war der Zweck der Helgoländer Abordnung, die äußerst gnädig empfangen wurde und die Zusage erhielt, daß das Nöthige zum Schutze der Insel und der Düne geschehen werde. Die Abordnung nahm Gelegenheit, dem Kaiser zwei Photographieen zu überreichen, welche die Ansicht der Düne im Jahre 1866 und nach den jüngsten Sturmfluthen darstellen. Der Kaiser nahm diese Photographieen mit großem Interesse in Augenschein und entließ die Herren huldvollst unter dem Versprechen, daß diese Angelegenheit ganz besondere Berücksichtigung finden solle.

Zu dem achtzigsten Geburtstage des Fürsten Bismarck werden auch Deutsch-Amerikaner nach Friedrichsruh kommen. Es begibt sich dorthin eine Deputation von achtzig Herren, die den Feldzug 1870—71 mitgemacht haben und sich im Besitz von Kriegs-Ehrenzeichen befinden, um dem Fürsten Bismarck ein Ehrengeschenk der Deutsch-Amerikaner zu überreichen. Dieses besteht, wie Berliner Blätter berichten, aus einem massiv silbernen Obelisk, der eine Höhe von 1,80 m hat und auf dessen Spitze sich ein Adler befindet, der in seinen Krallen die deutsche Fahne und das amerikanische Banner hält. Von der Spitze des Obelisk bis zu dessen Fuße windet sich eine Eichenguirlande, deren Blätter aus Silber bestehen; auf jeder der Eicheln, die aus mattem Golde getrieben sind, steht der Name einer Stadt, in der sich ein Verein von Deutsch-Amerikanern befindet. Im Ganzen sind achtzig Städtenamen vertreten. Eine Berliner Zuschrift der „Budapester Corr." berichtet angeblich aus diplomatischen Kreisen, daß die Reise des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Wilhelm erfolgt und Fürst Hohenlohe der Träger von persönlichen Mittheilungen des Kaisers an den Altreichskanzler sei. Der Kaiser, heißt es in jener Zuschrift, ist immer noch ernstlich besorgt um die Gesundheit des Fürsten Bismarck, der über den Tod seiner Lebensgefährtin untröstlich bleibt. Es ist den Bemühungen der Familienangehörigen des Fürsten noch nicht gelungen, diesen zu Gunsten einer ruhigeren Stimmung zu beeinflussen. Wenn auch direkte neue Krankheitserscheinungen bei dem Fürsten vom Arzt nicht constatirt wurden, so hat doch Professor Schweninger, sowie die Familie des Fürsten die schwierige Aufgabe zu überwinden, die hochgradige psychische Depression zu heben, die sich des Fürsten seit dem Hinscheiden seiner Gemahlin bemächtigt hat. Es ist sogar wahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm persönlich dem Fürsten in Friedrichsruh einen Besuch abstatten wird. Selbstverständlich ist diese ganze Meldung mit größter Reserve aufzufassen.

Das sozialdemokratische Hauptorgan, der „Vorwärts", war jüngst, offenbar in Folge eines Vertrauensbruches, in der Lage, einen Erlaß des preuß. Ministers des Innern zu publiziren, welcher sich gegen die Bestrebungen der Sozialdemokratie richtet, in Turnvereinen das Volk für sich zu gewinnen. Wie die „Berl. Corresp." bestätigt, ist der Erlaß in der That ergangen. Wir entnehmen demselben noch Folgendes:

Es ist zur Sprache gebracht worden, daß die Anhänger der Sozialdemokratie neuerdings auch das Turnwesen als ein Mittel benutzen, ihren Einfluß auf immer weitere Kreise auszudehnen und insbesondere die soeben erst aus der Schule entlassenen jugendlichen Personen für ihre Anschauungen zu gewinnen. Es sollen zu dem Zweck an vielen Orten unter dem Namen „Freier Turnverein", „Arbeiter-Turnverein" u. A. oder als besondere Abtheilungen eines „Volksvereins", „Arbeitervereins", „Volksbildungsvereins" und ähnlicher sozialdemokratischer Verbindungen Vereine entstanden sein, die sich angeblich nur mit dem Turnen beschäftigen, in Wahrheit aber der sozialdemokratischen Organisation und Agitation dienen. Von der Deutschen Turnerschaft sollen diese Vereine sich getrennt halten und auf dem zu Pfingsten 1893 in Gera abgehaltenen Turntage zu einem „Deutschen Turnerbunde" zusammengetreten sein, dessen Organisation sich bereits über einen großen Theil der deutschen Bundesstaaten erstrecke. Das Reich sei in Kreise, jeder Kreis in Bezirke getheilt; an der Spitze eines jeden Kreises stehe ein Kreisturnrath, dessen Mitglieder — der Kreisvertreter als Vorsitzender, zwei Kassenrevisoren und vier von den Delegirten der Bundesvereine gewählte Beisitzer — aus der Kreiskasse besoldet werden, aber nicht selbst Delegirte eines Bundesvereins sein dürfen. Neben den jährlich ein- oder zweimal stattfindenden Kreisturntagen sollen in den einzelnen Bezirken besondere Gau- oder Bezirks-Turntage abgehalten werden. Der Bund soll ein eigenes Organ in der zu Leipzig erscheinenden „Arbeiter-Turner-Zeitung" (Redaktion und Verlag Moritz Fromm, Leipzig-Reuschönfeld) besitzen und der Inhalt dieser Zeitschrift außer Zweifel stellen, daß die Turnerei nur der Vorwand, die Förderung sozialistischer Umtriebe aber der eigentliche Zweck dieser Vereinigungen sei.

Weiter wird dann mitgetheilt, daß der in Betracht kommende Turnverein besonders der „Arbeiterturnerbund Deutschlands" ist, welcher ganz im Dienste der sozialdemokratischen Partei steht. Von Seiten der Unterrichtsverwaltung ist gegen diese Umtriebe durch drei Maßregeln zu wirken versucht worden, 1. durch das Verbot der Theilnahme von Schülern und Schülerinnen an ihnen, 2. durch ablehnende Haltung etwaigen Gesuchen gegenüber um Gestattung der Benutzung von Turnräumen und Turngeräthen, die Schulen gehören, und 3. durch Fernhaltung solcher Personen von den staatlichen Kursen zur Ausbildung von Turnlehrern und Lehrerinnen sowie von den Turnlehrer- und Turnlehrerinnen-Prüfungen, die möglicherweise die Leitung des Turnunterrichts in den nicht zur Deutschen Turner-

MARCHIVUM

schaft gehörenden Vereinen übernehmen könnten. Diese Maßregeln empfiehlt sodann schließlich der Minister zur Nachachtung. Das Wichtigste bei diesem ganzen Aktenstücke ist der Beweis der Thatsache, daß die sozialdemokratische Propaganda mit allen erdenklichen Mitteln arbeitet, daß sie überallhin ihr Gift zu träufeln sucht. Es ist das wiederum für die staatserhaltenden Parteien die dringendste Mahnung, das Trennende zu vergessen und sich im sozialen Kampfe zusammenzufinden, und für die Besitzenden sollte es ein neuer Sporn sein, nach Möglichkeit die gewaltige Kluft zwischen Luxus und Noth auszugleichen.

Die Neubildung des ungarischen Kabinets macht anscheinend die größten Schwierigkeiten. Man glaubte dieser Tage ganz bestimmt, der Banus Khuen Hedervary werde ein Kabinet zu Stande bringen. Diese Möglichkeit ist jetzt wieder in die Ferne gerückt. Der Kaiser, welcher in Pest weilt, konferirte bereits mit anderen Personen, als welche Koloman Tisza und Jul. Szapary genannt werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Januar 1894.

Festhallenprojekte.

Das Manchot'sche Festhallenprojekt

geht von dem Gedanken aus, den Stadtpark als Bauplatz zu wählen und ist die Festhalle an Stelle des jetzigen Restaurationsgebäudes gedacht, jedoch etwas weiter nach der Hafenstraße zu gerückt, um eine Vergrößerung der jetzigen Terasse zu erreichen. Diese projektirte Vergrößerung der Terasse ist bedeutend, da deren Grundfläche nach dem vorliegenden Projekte ca. 3600 qm. umfassen würde, während dieselbe, wie sie heute besteht, nur ca. 1400 qm. beträgt.

Die gesammte übrige Parkanlage bliebe unversehrt, da die Festhalle vorzugsweise auf das jetzt unbenutzt daliegende Terrain zwischen dem jetzigen Restaurationsgebäude und der Hafenstraße zu stehen kommen würde. Die Einfriedigung des Parkgeländes würde sich an die Ost- und Westecke des Festhallengebäudes anschließen, und alles übrige Terrain jenes hinteren Parkdreieckes, soweit es nicht von den Gebäuden eingenommen wird, zu den anstoßenden Straßen geschlagen und dadurch an der Ecke der Hafen- und Ludwigsstraße ein freier Platz geschaffen. Die Ludwigstraße würde sich von der Mozartstraße an auf das erhebliche Maß von 35,00 m verbreitern. (Die Breite des Kaiserringes beträgt nur 33,00 m).

Nach den Ausführungen des Herrn Architekten Manchot hängt die Rentabilität des Festhallenunternehmens vorzugsweise von dessen mehr oder weniger günstigen Lage ab, und wird gerade deßhalb der Stadtpark als der besonders günstige Platz bezeichnet. Hinsichtlich seiner Schönheit u. Annehmlichkeit sei dieser Platz anerkanntermaßen einzig in seiner Art und in dieser seiner Eigenart geradezu konkurrenzlos, weßhalb im Grunde genommen nur dessen Verkehrs- und Wirthschaftsverhältnisse zu untersuchen seien. Hinsichtlich dieser führt der Verfasser nun das Folgende aus: Für den Besuch der meisten Bewohner Mannheims könnte man annehmen, daß es ziemlich einerlei sei, ob die Bewohner der westlichen Hälfte der Stadt nach dem östlichen Ring oder die der östlichen Hälfte nach dem westlichen Ringe wanderten und doch trifft dies nicht ganz zu, da angezogen durch den Schloßgarten, die Nähe des Rheines, des Theaters, unterstützt durch den Verkehr nach der Rheinbrücke und Ueberfahrt, ein größerer Zug nach der Stadtparkseite constatirt werden muß. — Immerhin kommt für das geplante Festhallen-Unternehmen nicht blos das Gebiet der politischen Gemeinde Mannheims, sondern ein ungleich größeres, Mannheim tributäres Gebiet in Betracht. Dasselbe erstreckt sich in erster Linie auf die Nachbarstädte Ludwigshafen (mit ca. 30,000 Einwohner), Frankenthal, Worms, Speyer, im Allgemeinen auf die ganze Vorderpfalz. Endstation für alle pfälzischen Orte ist Ludwigshafen und alle, die von dort aus Mannheim besuchen wollen, werden im Bahnhof Ludwigshafen die Eisenbahn verlassen, während Besucher aus badischen Orten vorzugsweise am Hauptbahnhof Mannheim eintreffen werden. Ein Blick auf einen Plan von Mannheim und Ludwigshafen zeigt, daß die vorgeschlagene Stelle im Stadtparke nahezu in der Mitte beider Bahnhöfe liegt und überhaupt in Bezug auf die Städte Mannheim und Ludwigshafen eine geradezu centrale Lage einnimmt.

Auch die Verkehrsverhältnisse in unmittelbarer Nähe der Festhalle würden sich aufs Günstigste gestalten. Bei der vom Verfasser vorgeschlagenen Größe der Festhalle würde dieselbe nach dem Parke zu von einer 32,00 m breiten Terasse begrenzt, vor der schmalen Seite der Halle würde sich die Ludwigsstraße auf 35,00 m verbreitern, ebensoviel freier Raum bliebe an der engsten Stelle des freien Platzes an der Hafenstraße. (Kaiserring und Bismarckstraße sind wie schon erwähnt, nur 33,00 m breit). Es wäre somit die Festhalle von den breitesten Straßen umsäumt, die Mannheim überhaupt besitzt.

Die Zufahrt für Chaisen ist von der breiten Seite, von dem freien Platze an der Hafenstraße aus gedacht, und zwar von der Rheinstraße kommend. Der Raum ist reichlich breit, um bequem wenden zu können, wenn man nicht in der Richtung des Brückenaufganges abfahren will. — Der Zugang an der Ludwigsstraße bliebe für Fußgänger reservirt und würde vorzugsweise dort den Menschenstrom aufnehmen, der aus der Mozartstraße, Kasernenstraße, kalten Gasse und dem Schloßgarten kommt, während Rheinstraße und Brückenaufgang den Strom der westlichen Stadt sammt Pfälzischen Besuchern aufnehmen würde. Je nachdem könnte bei irgend welchen besonderen Festlichkeiten auch noch Zugang vom Stadtpark aus genommen werden.

Aus dem Gesagten geht unzweifelhaft hervor, daß die Zugänglichkeit zur Festhalle an der geplanten Stelle eine selten günstige sein würde und eine solche, wie sie an gar keinem anderen Platze besser geschaffen werden könnte. Weder der Saalbau zu Frankfurt, noch die Stadthalle zu Mainz, noch die Festhalle zu Karlsruhe haben über mehr Vorraum zu verfügen. — Vergegenwärtigt man sich noch außerdem, welchen ungeheuren Menschenandrang seiner Zeit die Pfalzgau-Ausstellung des Jahres 1880 bei dem kleinen Vorraum des einzigen Einganges am Stadtparke bewältigte so muß, auch der letzte Zweifel über das Ausreichende der Zugänglichkeit schweigen, sofern man sich nicht absichtlich einer solchen Ueberzeugung verschließen will.

Weitere Vortheile dieses Platzes sind die Vereinigung der Festhallen- mit der Park-Restauration. Durch diese Vereinigung würde ein Wirth bestehen können und ein Unternehmen das andere stützen, während im anderen Falle eine Konkurrenz beider Unternehmen sicher zum Verderben Beider gereichen würde. Es wäre dies um so mißlicher, weil Mannheim über keine weiteren derartigen Unternehmen zu verfügen hat und man deßhalb auch dreist behaupten darf, daß der Stadtpark für Mannheim geradezu unentbehrlich ist.

Ferner spricht für den Stadtpark das Fertige der ganzen Anlage. Die wundervollsten Baumbestände und selten schöne Architekturblicke auf Sternwarte und Jesuitenkirche vereinigen sich, um ein überaus prächtiges Landschaftsbild zu gestalten. Weiter spricht für die gedachte Lage die Nähe des Theaters wegen dessen Zusammenhang mit größeren Festlichkeiten. — Bekanntermaßen bilden bei besonderen Festlichkeiten eine Dampferfahrt auf dem Rheine, Festessen und Theater ein stetes Repertoir. Nun denke man sich, in welch' glücklicher Weise sich diese einzelnen Abtheilungen bei der Lage der Festhalle im Stadtpark aneinder reihen ließen. Wenige Schritte von derselben legen die Dampfer an, und nach einem in der Festhalle abzuhaltenden Festessen sind es wiederum nur wenige Schritte nach dem Theater und nach Schluß desselben haben auswärtige Besucher wiederum fast gleich weit nach den beiden Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen.

Keiner der beiden anderen in Vorschlag gebrachten Plätze ermöglicht eine ähnlich günstige Zugänglichkeit und centrale Lage zu den Hauptverkehrspunkten. Beide Plätze an der Ringstraße in T 7, bezw. hinter dem Wasserthurm liegen an der Peripherie der Stadt, haben hinter sich nur Wiesen, also eine excentrische statt einer centralen Lage. Auf die Zeit hin zu rechnen, bis auf der Kuhweide der geplante neue Stadttheil entstanden ist, erscheint sicherlich nicht angezeigt. Tritt dieser Fall ein, dann verträgt Mannheim auch einen zweiten, derartigen Saalbau, der dann an jener Stelle gewiß am Platz wäre.

Endlich spricht auch noch die ausgezeichnete Bodenbeschaffenheit, welche ein leichtes und daher billiges Fundiren ermöglicht, sehr für für den Park.

Bei beiden anderen Plätzen müssen die Fundamente in tief liegendem schwierigen Terrain begonnen und bis zur Dammkrone hinaufgeführt werden, was doch wesentlich höhere Kosten bedingt.

Aus allen diesen Gründen hält Herr Manchot, obgleich ja sein Projekt in Folge seiner absolut symetrischen Gestaltung auch an einem anderen freien Platze ausgeführt werden könnte, den vorgeschlagenen Stadtparkplatz trotzdem für den einzig richtigen.

Hinsichtlich des eventuellen Geländeerwerbes ist Herr Manchot nach wie vor der festen Ueberzeugung, daß ein solcher nicht nöthig ist, sondern daß eben so gut wie beim Stadtpark ein Pachtverhältniß zu erreichen ist, welches sich etwa auf 99 Jahre zu erstrecken hätte, innerhalb welcher Frist das Gebäude zu amortisiren wäre. Sollte sich diese Ansicht als irrig erweisen, so würde das Terrain vom Beginn der großen Terrasse an bis zur Hafenstraße mehr wie ausreichend sein.

Hinsichtlich des Fassungsraumes und der Kosten der Halle ist noch anzuführen, daß die Kommission ersteren auf mindestens 5000 Personen bemessen hatte. Das Manchot'sche Projekt bietet einen Fassungsraum von 5628 Sitzplätzen und sind die Herstellungskosten auf 550,000 Mark, incl. Abbruch des jetzigen Restaurationsgebäudes ꝛc., angegeben. Die von dem Gebäude bedeckte Grundfläche beträgt 2594 Quadratmeter. Zum Vergleiche ist noch angeführt, daß z. B. die Mainzer Stadthalle bei 3084 Quadratmeter Grundfläche nur 4000 Plätze bei einem Kostenaufwande von 558,000 Mark enthält.

Prozeß Traumann-Maas.

(Fortsetzung.)

Angeklagter Traumann sagt aus, daß er von Wilh. Maas zu der Ausstellung der Wechsel hinter dem Rücken seines Onkels veranlaßt worden sei. Er habe seine Firma nicht schädigen wollen und nie an die Möglichkeit gedacht, daß dieselbe jemals in die Lage versetzt werden würde, die Wechsel einzulösen, da er nicht den geringsten Zweifel in die Bonität des Bankhauses Sal. Maas gesetzt habe. An einen Zusammenbruch des Bankhauses Maas habe ja kein Mensch gedacht. Heute allerdings würde er solche Wechsel nicht mehr ausstellen. Das Bankhaus Maas habe ihn schon im Jahre 1892 aufgefordert, Wechsel auf seine Firma auszustellen und dieselben dem Bankhause zur Ausgleichung von Privatverbindlichkeiten zu übergeben, jedoch habe er damals dieses Ansinnen abgelehnt. — Präs.: Warum haben Sie sich damals geweigert? — Angekl.: Weil mich die unmoralische Seite dieses Vorgehens abhielt. — Präs.: Also waren Sie sich des Unrechts bewußt, das sie mit der Ausstellung des Wechsels verübten? — Angekl.: Des moralischen Unrechts war ich mir bewußt, jedoch hatte ich keine betrügerische Absicht. Wilhelm Maas hat immer zu mir gesagt, daß sein Haus meine Position halten werde. Ich kann nur wiederholt sagen, daß ich bona fide gehandelt habe.

Angeklagter Wilhelm Maas sagt im Wesentlichen Folgendes aus: Die Ausstellung von Wechseln durch Traumann auf das Bankhaus Maas wurde durch den Prokuristen Mammelsdorf veranlaßt. Präs.: Sie haben aber doch davon gewußt. Angekl.: Ja. Ich habe Traumann für reich gehalten und außerdem war mir bekannt, daß er einst das Geschäft seines Onkels vollständig übernehmen würde, so daß nach meiner Ansicht keine Gefahr bestand, daß Traumann die Wechsel nicht hätte einlösen können. Diese Wechsel beliefen sich auf insgesammt 450,000 Mark. Der Zusammenbruch unseres Hauses wurde dadurch veranlaßt, daß ein Theil unserer Kunden die Differenzen schuldig blieb, die sich bei den Börsenspekulationen ergaben.

Angeklagter Max Maas dokumentirte im Wesentlichen: Ich war Leiter der Frankfurter Filiale und habe mich nur um die Geschäfte derselben bekümmert. Die Mannheimer Verpflichtungen und Geschäfte waren mir nicht bekannt. Von den Wechseln des Traumann habe ich zwar Kenntniß gehabt, jedoch war ich in dem Glauben, daß dieselben mit Wissen des Associes des Traumann ausgestellt sind. Daß dieselben hinter dem Rücken des Eduard Traumann ausgestellt wurden, ist mir nicht bekannt.

Angeklagter Eugen Maas erklärt: Ich war in dem Geschäfte das 5. Rad am Wagen. Um meine Ansicht und Meinung hat man sich nicht das Geringste gekümmert. Was Mammelsdorf und Wilhelm Maas für gut hielten, das geschah und ein Einspruch von mir wurde niemals beachtet. Wiederholt ist es vorgekommen, daß ich an das Telephon gehen wollte, aber von Wilhelm mit den Worten zurückgehalten wurde: „Gehe weg vom Telephon, Du verstehst ja doch Nichts, lasse den Mammelsdorf kommen." Ich habe bis jetzt hierüber stillgeschwiegen, fuhr Angeklagter in sehr erregtem Tone fort, weil ich mich geschämt habe, aber heute will ich es sagen wie es war. Von den Wechseln des Traumann habe ich erst im Herbste des Jahres 1893 erfahren, als es zu spät und nichts mehr zu machen war. Im Geschäfte hatte ich die festen Depots unter mir und diese sind vollständig in Ordnung. — Präs.: Warum haben Sie damals, als Sie Kenntniß von den Wech-

Feuilleton.

— **Das Beste des Jahres 1894.** Das Wiener „Fremdenblatt" ist auf den erleuchteten Neujahrsgedanken verfallen, bei zahlreichen berühmten Zeitgenossen anzufragen, was sie im verflossenen Jahre am meisten befriedigt habe und was sie im kommenden Jahre am meisten befriedigen würde. Unter den Ereignissen und Fortschritten des letzten Jahres findet die Entdeckung des Diphtherie-Heilserums den meisten Anwerth; Rudolf Baumbach, Ernst Daudet, Natalie v. Eschstruth, Hieronymus Lorm, Mantegazza, Fürstin Pauline Metternich, Graf Nigra, Sonnenthal stimmen für das Diphtherie-Serum. Die Versöhnung des Kaisers Wilhelm mit Bismarck gilt für Richard Voß, Wilhelm Oncken, Georg Ebers als das erfreulichste Ereigniß. Dem Fortschritt der Friedensideen gelten die Befriedigung und die Wünsche von Flourens, Graf Nigra, Bertha v. Suttner, Jose Villegas. Mit mehr oder weniger pessimistischer Unzufriedenheit finden im vergangenen Jahre keinen großen Fortschritt oder gar Anlaß zum Katzenjammer die Herren Henne am Rhyn, Edmond de Goncourt, Moritz Jokai, A. Kojakiewicz, R. Leoncavallo, Peter Stachiewicz, Emil Rittershaus, der sein Leid in Versen kundgibt. Für den czechischen Professor der Medicin an der Wiener Universität, Hofrath Albert, war die angeblich wachsende Erkenntniß, daß man die andere Landessprache in Böhmen erlernen müsse, die größte Befriedigung, und sein sehnlichster Zukunftswunsch ist der Beginn der klinischen Neubauten in Wien; der Züricher Professor Forel freut sich der sich ausbreitenden Enthaltsamkeit von Alkohol und richtet dahin auch seine Zukunftswünsche, Mantegazza wünscht, daß man aus der Anthropologie ohne die Schädellehre nichts anderes mache als die Naturgeschichte des Menschen, Max Müller hält den Religionscongreß in Chicago für das Haupt-Ereigniß des letzten Jahres und wünscht für das nächste die Auffindung des „Sermo verus" des Celsus, der theologisch-philosophische Rector der Wiener Universität hält A. Schmidts Theorie über die Constitution der Sonne für den wichtigsten Fortschritt und wünscht vor allem eine „kritische Untersuchung der philosophischen Grundlagen der neueren Naturwissenschaft". Rud. Baumbach wünscht, daß die deutschen Schriftsteller deutsch schreiben, Julius Stinde, daß sie sich nicht in Nachahmungen abgeschmackter Ausländer ergehen, Ferdinand von Saar, daß weniger geschrieben, aber mehr gelesen werde. Für den Maler Styka ist die Lemberger polnische Ausstellung, für den Schauspieler Coquelin Cadet der diesem verliehene Orden der Ehrenlegion, für Pailleron der Erfolg seiner „Cabotins", für den czechischen Dichter Vrchlicky der Erfolg von Smetanas Musik in der Fremde das erfreuliche Ereigniß von 1894, für Björnson ferner der Sieg der Ungarn über den Clericalismus, für Fontane die „Zausung des chinesischen Zopfes und erhöhte Hundesteuer". An letztern klingt Markus Jokai an mit seinem Stoßseufzer anläßlich des ungarischen Ministerwechsels: „Japanesisch möcht ich's haben!" Auf den russischen Thronwechsel beziehen sich die menschenfreundlichen Zukunftswünsche von Lorm und Lombroso, auf die soziale Frage diejenige von Villegas, Henne am Rhyn und andern; Lombroso spricht weiter für das Jahr 1895 die Hoffnung aus, daß er in der Histologie des Gehirns die entgültige Bestätigung für die Identität des geborenen Verbrechers mit dem Epileptiker finden werde. Und was man wünscht, das glaubt man ja so gern. Johann Strauß wünscht sich nur, daß er „nicht wieder Giraffen zum Geschenk bekomme." Der ehemalige Sprechminister Unger aber mag die zwei Fragen gar nicht beantworten. „Schon als Student", sagt er, „hatte ich eine große Scheu vor dem Examinirtwerden und als alter Professor bin ich nur darauf eingeübt, Fragen zu stellen."

— **Der Schreibmaschine** widmet P. Kleinzeh im „N. W. Tgbl." folgende amüsante Plauderei: Manche Leute, die meine Handschrift lesen müssen, beklagten sich öfter über deren schlechte Lesbarkeit, so daß ich mich endlich veranlaßt sah, eine Schreibmaschine zu kaufen. So nebenbei that ich es auch, weil ein solches Ding ungemein modern aussieht. Eine Schreibmaschine darf in keinem hochmodernen Schreibzimmer fehlen; sie krönt den Zimmertelegraphen, das Telephon und die elektrische Glühlampe. Der Mann, der mir die Maschine verkaufte, betheuerte, daß man mit ihr nach kurzer Uebung weit schneller schreiben könne, als mit der Feder, zudem auch unübertroffen deutlich. Das war mir schon recht. Die Schreibmaschire hatte eine Art Claviatur, auf welcher der Verkäufer ein wenig herumtrommelte und mir dann ein Blättchen reichte, das in sauberen Antiqua-Lettern meinen Namen und eine kritische Bemerkung über das Wetter zeigte. Hierauf erklärte er mir den Mechanismus und unterrichtete mich eine Zeit lang im „Maschinenschreiben"; das übrige, meinte er, müsse die Uebung machen. Ich übte mich, daß die Maschine förmlich zu rauchen begann und ein Berg von Makulatur anwuchs. Sogar die Nächte nahm ich zu Hilfe, bis die Partei unter mir das Dienstmädchen heraufsandte mit dem Ersuchen, doch nicht länger die nächtliche Ruhe durch den Lärm meiner Nähmaschine zu stören. Ich ließ zurück sagen, daß mir Niemand verbieten könne, in der Stille der Nacht meine Gedanken niederzuschreiben, und Anderes thäte ich nicht. Endlich glaubte ich so weit zu sein, um den ersten Maschinen-Brief wagen zu dürfen, und zwar richtete ich ihn an meinen Freund Hans, der aus den etwa noch vorkommenden Fehlern gewiß kein Aufhebens machen würde. Ich schrieb also: „Lieber Haß — nein, lies Hanf — soll heißen Hans — richtig Hans! Diesen Beef schreye ik mit der Ma-schiene, die mit Flitzesschnelle arbeitelt. Du klaubst gar nicht, was mieß (lies: was mit) ihr für Arbeitszeit erspart wird — O je, jetzt habe ich eine lange zeile übersprungen, weil ich in Gedanken zweimal geduckt habe fast einmal. Aber von solchen Fehlern abgesehen ist die Muschine sehr wraktisch und auch für die Lunze (heißt Lunge) so gesund wie die Keilschrift — nein Seilschrift — lies: Steilschrift, die eine gerade Faltung des Körpers voraussetzt. Der Verkäufer sagt, daß man mit der Moschwine das, was Einer mit der Leder — nein: Feder — in einer falben Stunde schreibt, in längstens 75 Minuten — halt, es soll heißen 305 Minuten — nein: 35 Minuten leisen kann. Bis dahin büße ich Dich vielmals als Dein unabänderlicher Feund und Lruder K." Zu diesem Briefe brauchte ich, genau gerechnet, 2 Stunden 47 Minuten. Jetzt fehlte nur noch die Adresse. Ich beschloß, auch diese mit der Maschine zu schreiben und begann: „Sr. Hohlgeboren." Diese verd— Schreibfehler! Weg damit — einen neuen Umschlag in die Maschine. Offenbar war ich, um die Sache gut zu machen, allzu sehr befangen, denn nun trommelte ich heraus: „St. Wohlgeschnoren." Dann wieder: „Sw. Kohlbegoren", bis mir nach einer weiteren halben Stunde nichts übrig blieb, als die Adresse mit eigener Hand zu schreiben. Nun, aller Anfang ist schwer, es wird bei fleißiger Uebung schon besser gehen, dachte ich, und ließ die Schreibmaschine in mein Bureau schaffen, um jeden freien Augenblick darauf zu spielen. Kühn gemacht durch einige nicht übel gelungene Briefe nach Art des vorigen, ließ ich mich durch meine Hoffart verleiten, das Concept eines Feuilletons über die zu Neujahr erfolgende Einziehung der Zwanzigkreuzer- und Vierkreuzerstücke gleich auf der Schreibmaschine zu entwerfen. Das war mein Unglück; denn ich brachte blos Folgendes zu Stande: „Der letzte Wanziger. So lautet der Titel einer Gesangsgosse des alten Nikola, die einst viel bewalscht (lies: beklatscht) wurde. Nieder werden die letzten Danziger von der Staatsguldengasse eingewogen und ebenso die sogen. Puerthaler — soll heißen Schusterthaler — fette (nein, rette) Vierkreuzerstücke. Sie hinken hinein in den unersindlichen Schund der Zeit — wir werden immer (das n fehlt) ihres Gleichen sehen in unserem Vatersande. Anstatt ihrer stümpert (lies klimpert) in unseren Geldhösen die Fehlerwährung zu 1000 — eine Null gehört fort — auf eine Silberbohne, die sürerseits bekanntlich einen falben Gulden werth ist. O schöne, kalte Zeit, wohin bist Du entbunden! Wir haben zwar seit der Valutawegnullirung die Goldzährung, aber — —". So weit war ich in ungefähr vierthalb Stunden gekommen. Es ist furchtbar schwer, bei etwas zähen Einfällen flüssig auf der Schreibmaschine zu spielen. Da kam leider auch der Metteur aus der Druckerei und meinte, indem er mir das obige erste Blatt vom „letzten Zwanziger" zeigte, da sei ein furchtbar verstümmeltes Telegramm, man wisse nicht einmal, wo es aufgegeben worden. Ich verhüllte meine Schreibmaschine und schrieb nicht weiter. Feine empfindende Leser werden dies begreifen und entschuldigen. Stimmungssache! . . . .

seln erhielten, keinen Einspruch erhoben? — Angekl.: Ja, Herr Präsident, glauben Sie denn, daß man sich um meinen Einspruch gekümmert hätte? — Präs.: Mit diesen plötzlichen Aufwallungen erreichen Sie nicht viel. Sie haben ja einen in der Wechselangelegenheit an Richard Traumann gerichteten Brief unterschrieben? — Angekl.: Ja, den Brief habe ich unterschrieben, aber ich habe nicht gewußt, was derselbe enthielt. Ich habe an dem betreffenden Tage einfach die Post unterschrieben, nachdem sie von Mammelsdorf revidirt worden war und daher von mir für richtig gehalten wurde.

Wilhelm Maas stellt es in Abrede, daß Eugen Maas keine Kenntniß von den Traumann'schen Wechseln gehabt habe.

Als Zeugen wurden ehemalige Angestellte des bankerutten Bankhauses Maas vernommen und zwar Prokurist Klopfer, Buchhalter Benno Weil, Commis Mammelsdorf jr. Außerdem war noch der Buchhalter der Firma „Traumann u. Co." als Zeuge geladen. Durch diese Zeugenaussagen sollte festgestellt werden, wer der Urheber der in Rede stehenden Wechselmanipulationen ist und von wem dieselben inaugurirt wurden. Das Ergebniß der Zeugeneinvernahme war, daß vom Vertreter der Großh. Staatsbehörde die gegen die Angeklagten Maas bisher auf Beihilfe zur Untreue lautende Beschuldigung in die Anklage auf Anstiftung zur Untreue umgewandelt wurde. Aus dem Zeugenverhör ging noch hervor, daß Klopfer bei dem Hause Maas 360,000 Mark Differenzschulden hatte, jedoch arrangirte er sich mit dem Konkursverwalter dadurch, daß er 100,000 Mark zahlte. Prokurist Mammelsdorf besaß 180,000 Mark Differenzschulden.

Als Sachverständiger wurde zunächst Bankdirektor Funk von hier vernommen, welcher mittheilt, daß bereits Ende 1891 eine Ueberschuldung von 350,000 Mk. bei dem Bankhause Maas vorhanden war, während die Unterbilanz Ende 1892 M. 1,600,000 betrug. Bei Ausbruch des Konkurses bezifferte sich der Fehlbetrag auf etwa 2½ Millionen. Das Bankhaus Maas hätte deshalb schon viel früher seine Zahlungseinstellung anzeigen müssen.

Der zweite Sachverständige, Herr Konsul Bornhausen, tritt den Ausführungen des Herrn Funk bei. Bei dem Bankhaus Maas haben Differenzschulden gehabt Wilhelm Maas 1,800,000, Max Maas und Eugen Maas etwa je 400,000 Mark. Diese Differenzschulden der eigenen Inhaber des Bankhauses hätten unbedingt abgestrichen werden müssen bei der Aufstellung der Bilanzen. Die Einstellung dieser Differenzen in die Aktiven ist vollständig unkaufmännisch. Angeklagter Max Maas: „Sie wollen damit sagen, daß ich ein schlechter Kaufmann gewesen bin." Sachverständiger: „Ja." Präsident: „Es ist traurig, wenn dies geschieht, trotzdem Sie Doktor und Jurist sind."

Als dritter Sachverständiger wird Herr Prokurist Grosch von „Köster's Bank" dahier vernommen, der den Ausführungen seiner Vorredner beipflichtet, nur kann er der Ansicht des Herrn Bornhausen nicht zustimmen, daß Richard Traumann von den Wechseln keinen Vortheil gehabt habe. Dem Traumann seien vielmehr die nicht unbedeutenden, jährlich fast 10,000 M. betragenden Zinsen zu Gute gekommen. Die Schulden des Richard Traumann bei dem Bankhaus Maas betrugen 742,000 M. Die in Rede stehenden Wechselmanipulationen seien vollständig unkorrekt und außergewöhnlich, so etwas dürfe nicht vorkommen.

Hierauf ergriff Herr I. Staatsanwalt Geiler das Wort zu einem etwa ¾ stündigen Plädoyer und führt zunächst ungefähr Folgendes aus: Die öffentliche Meinung sei einigermaßen überrascht gewesen über die im vorigen Sommer über die Angeklagten verhängte Gefängnißstrafe, welche man als zu niedrig erdacht habe. Man habe aber in der öffentlichen Meinung nicht daran gedacht, daß die Angeklagten nur wegen Bankerotts und übermäßigen Börsenspiels verurtheilt worden seien. Es sei ein gewisses Unikum in der Strafrechtspflege, daß in einer Anklage wegen einfachen Bankerutts auf das Strafmaximum erkannt worden sei, wie das bei Wilhelm Maas der Fall gewesen ist. Im vorigen Sommer sei nur der Leichtsinn des Angeklagten bestraft worden, heute handele es sich dagegen um eine andere Seite, nämlich um die Bestrafung des betrügerischen und schwindelhaften Verhaltens des Angeklagten. Wenn das Strafgesetz einen armen Handwerksburschen bestrafe, welcher aus Noth einen Schoppen Bier stehle, so müsse dasselbe auch Mittel haben, um Leute zur Verantwortung zu ziehen, deren Schwindeleien sich auf Hunderttausende von Mark belaufen, denn darum handele es sich in diesem Falle. Sodann ging Redner auf die rechtliche Seite der Frage ein, die aber für die größere Oeffentlichkeit kein Interesse bietet. Dasjenige, um was es sich heute handle, seien nur Einzelfälle aus dem Gesammtverhalten der Angeklagten. Er muthe dem Gerichtshofe nicht zu, die Angeklagten zu verurtheilen, weil vielleicht noch andere strafbare Akte begangen worden sind. Doch dort oben auf der Warte des Gesammtverhaltens die richtige Strafe zu finden, welche die Angeklagten verdienen, ist heute die Aufgabe des Gerichts. Es handelt sich hier um die Hintergehung des alten Chefs der Firma Traumann u. Co. durch die Angeklagten, um dem schon bankerotten Bankhaus Salomon Maas Mittel zu verschaffen, weiter wirthschaften zu können. Der I. Staatsanwalt beantragt, gegen die Angeklagten wegen mehrfacher erschwerter Untreue, resp. Anstiftung hierzu, und zwar einschließlich der bisherigen Strafen, gegen Wilhelm Maas 5 Jahre Gefängniß (bisher 2 Jahre), Dr. Max Maas 3 Jahre Gefängniß (bisher 1 Jahr 2 Monate), Richard Traumann 3 Jahre Gefängniß (bisher 1 Jahr) und Eugen Maas 2 Jahre Gefängniß (bisher 8 Monate). Diese Strafe werde geeignet sein, den Angeklagten Gelegenheit zu geben, im Gefängniß darüber nachzudenken, wie sehr sie gefehlt haben zum Nachtheil ihrer Ehre, ihres Namens, ihres eigenen Vermögens und zum Nachtheil des öffentlichen Credits ihrer Vaterstadt Mannheim.

Der Vertheidiger des Richard Traumann, Justizrath Dr. Geiger-Frankfurt, suchte nachzuweisen, daß sein Mandant bona fide gehandelt habe und deßhalb nicht bestraft werden könne; auf der gleichen Grundlage bewegt sich die Vertheidigung des Vertreters des Wilhelm Maas, Dr. Hachenburg. Der Vertheidiger des Max Maas, Ernst Bassermann, sucht den Nachweis zu führen, daß sein Mandant keine Kenntniß gehabt habe, daß die Wechsel hinter dem Rücken des Eduard Traumann ausgestellt worden und Dr. Selb macht als Vertheidiger des Eugen Maas wiederholt darauf aufmerksam, daß dieser Angeklagte über den Geschäftsgang im Bankhause Maas keine Kenntniß gehabt habe.

Bei dem Schlußwort der Angeklagten betheuert Dr. Max Maas wiederholt seine Unschuld. Er habe niemals die Absicht gehabt, Jemanden zu schädigen und bittet wiederholt um seine Freisprechung.

Hierauf zieht sich der Gerichtshof zur Berathung zurück. Nach kurzer Zeit erscheint derselbe wieder und der Vorsitzende theilt mit, daß die Verkündung des Urtheils nächsten Samstag Nachmittag 4 Uhr erfolgt. Die Sitzung dauerte 5 Stunden.

* * *

Verhandlung gegen Wilhelm Maas wegen Betrugs.

Nachmittags 4 Uhr fand eine zweite Verhandlung statt, in welcher Wilhelm Maas sich allein auf der Anklagebank befand, und zwar unter der Anschuldigung des Betrugs, begangen durch Vortrassirungen. Die Anklage behauptet, daß Wilhelm Maas als Chef des Bankhauses Salomon Maas kurz vor dem Eintritt der Katastrophe sich von verschiedenen Kunden des Bankhauses durch Vortrassirungen erhebliche Summen verschafft habe, trotzdem es ihm bekannt war oder sein mußte, daß der Zusammenbruch seines Hauses bevorstand. Die Anklage erblickt hierin den Thatbestand des Betrugs. So verlangte Wilhelm Maas in der Zeit vom 24. bis 27. Januar unter dem Vorwande, sein Kontokorrent auszugleichen, von dem Kaufmann S. Neuhäuser in Ludwigshafen den Betrag von 160,000 Mark, welche Summe ihm auch durch Vortrassirung verschafft wurde. Mit den gleichen Gründen wußte sich Wilhelm Maas noch zwei Tage vor dem Zusammenbruch seines Hauses von Herrn Ph. Poth, Petroleum-Import dahier, 100,000 Mark und von dem Kaufmann Isaak Wolf in Mannheim 20,000 M. zu verschaffen. Endlich gelang es dem Angeklagten, die Direktion der Badischen Brauerei dahier wenige Tage vor der Katastrophe zu veranlassen, ihm durch Vortrassirung eines Wechsels 50,000 M. auszuliefern. Das gleiche Manöver versuchte Maas bei Herrn Kaufmann Sigmund Kaufmann (in Firma „Kaufmann, Strauß u. Co." in Ludwigshafen) und zwar sollte hier auch ein Wechsel in Höhe von 50,000 M. vortrassirt werden. Herrn Kaufmann kam die Sache jedoch verdächtig vor und weigerte er sich deßhalb, dem Verlangen des Wilhelm Maas nachzukommen, sodaß er vor Schaden bewahrt worden ist. Im Ganzen hat sich der Angeklagte auf diese Weise 330,000 M. zu verschaffen gewußt.

Der Gerichtshof hat die gleiche Zusammensetzung wie am Vormittag. Auf Befragen des Herrn Landgerichtsdirektors Ullrich erklärt der Angeklagte, daß er sich nicht bewußt sei, durch die Beschaffung obiger Summen einen Betrug verübt zu haben. Mit den genannten Firmen habe er in geschäftlicher Verbindung gestanden und die Schuld derselben an das Bankhaus Maas sei in fast allen Fällen größer gewesen als wie die Beträge, welche es von ihnen gefordert habe. Angeklagter behauptet, bis zum letzten Augenblick die Hoffnung gehabt zu haben, seine Firma halten zu können. Am 24. und 25. Januar, also wenige Tage vor der Katastrophe, habe er noch keine Ahnung von derselben gehabt. Er habe sicher geglaubt, die gegenwärtige mißliche Lage des Bankhauses überwinden zu können.

Als Zeugen sind die Vertreter der oben genannten Firmen geladen und zwar Kaufmann Ph. Poth, S. Neuhäuser, Isaac Wolf, Richard Sauerbeck als Direktor der Badischen Brauerei, Direktor Schmitt, Richard Traumann, sowie ehemalige Angestellte des Maas'schen Bankhauses, und zwar Benno Weil, Prokurist Klopfer, Prokurist Horch und der Hausdiener Christian Gärtner. Die Zeugenaussagen drehen sich fast ausschließlich um die Feststellung des Thatbestandes, sowie die Art und Weise, wie Wilhelm Maas die betreffenden Firmen zu den Vortrassirungen veranlaßte. Aus dem Zeugenverhör heben wir nur folgende interessante Momente hervor: Der Hausdiener Gärtner sagt aus, daß er Anfang Januar v. J. von Wilhelm Maas veranlaßt worden sei, sein sich auf 4000—5000 Mark betragendes, bei dem Bankhause Maas hinterlegtes Depot zurückzunehmen und sich dafür Pfandbriefe zu kaufen, da für dieselben der Zinsfuß günstiger sei, als er ihn bei dem Bankhause bekommen könne. Dieser Aufforderung sei er nachgekommen. Bei dem Ausbruch des Maas'schen Konkurses hatten u. a. Tratten laufen: die Badische Brauerei für M. 662,000, S. Neuhäuser für M. 1,072,000 ꝛc.

Zeuge Rich. Traumann theilt mit, daß Anfang Jan. seine Verwandten thätig gewesen wären, ein Arrangement mit seinen Gläubigern herbeizuführen unter der Voraussetzung, daß das Bankhaus Maas seine 740,000 M. betragende Forderung nicht anmeldet, sondern auf dieselbe völlig verzichtet. Dieses Arrangement sei jedoch nicht zu Stande gekommen.

Zeuge Klopfer theilt mit, daß der Inhaber einer der obengenannten Firmen kurz nach dem Ausbruche des Maas'schen Konkurses zu ihm auf der Straße gesagt hat: „Wenn ich mich nicht mehr halten kann, schieße ich Euch Alle todt."

Als Sachverständige sind die Herren Bankdirector Funk und Bankier Soherr von hier geladen. Dieselben erklären, daß das Bankhaus Maas schon im Jahre 1891 mit einer Unterbilanz gearbeitet habe und deshalb schon viel früher seine Zahlungsunfähigkeit hätte kund geben sollen. Was die Vortrassirungen anbelangt, so seien dieselben unkaufmännisch und nicht zu billigen.

Die Plaidoyers des Herrn I. Staatsanwalt Geiler und des Vertheidigers Herrn Dr. Hachenburg dauerten je circa eine halbe Stunde. Herr Geiler beantragte eine Zusatzstrafe von 1 Jahr Gefängniß, während der Vertheidiger auf Freisprechung plaidirte, da der Thatbestand des Betrugs nicht gegeben sei.

Das Gericht erkannte nach längerer Berathung auf eine Zusatzstrafe von 1 Jahr Gefängniß, sodaß Wilhelm Maas bis jetzt 3 Jahre Gefängniß abzubüßen hat.

---

* **Hohe Auszeichnung** wurde Herrn Hof-Photographen und Maler Graß dahier zu Theil, indem derselbe unterm 4. d. M. von dem Prinzen Ludwig von Bayern in Anerkennung seiner künstlerischen Verdienste den Titel eines „Hof-Photographen des Prinzen Ludwig von Bayern" erhielt. Es ist dies der dritte Hoftitel den Herr Graß besitzt, nachdem ihn schon im Jahre 1886 der Großherzog Friedrich von Baden zum „Großh. Badischen" und im Jahre 1889 der Prinzregent Luitpold von Bayern zum „Königl. Bayerischen" Hof-Photographen ernannten. Außerdem empfing er werthvolle Auszeichnungen von der Großherzogin Louise von Baden, 1886 und von der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich, Infantin von Portugal, 1891.

* **Der Stolze'sche Stenographen-Verein** hielt seine Weihnachtsfeier am Sonntag Abend in den Lokalitäten des Ballhauses. Die Festlichkeit hatte sich wie immer eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen und nahm in allen ihren Theilen den schönsten Verlauf. Nach Eröffnung der Feier durch Vortrag eines Musikstückes seitens einer Abtheilung der hiesigen Grenadierkapelle, ergriff der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Krauß, das Wort zu einer Begrüßungsansprache und schloß mit einem Hoch auf die Stolze'sche Schule. Das Kotzebue'sche Lustspiel „Die Unglücklichen" und der Schröder'sche Schwank „Zu Befehl, Herr Lieutenant" bildeten die Hauptnummern des Programms und wurden beide Stücke von den Mitwirkenden aufs beste und gelungenste zur Darstellung gebracht, und der gespendete Beifall, welcher den Darstellern zu Theil wurde, war ein wohlverdienter. Ein Melodram, „Des Jünglings Weihnachtstraum", gesprochen von Herrn Hager, „Spielmanns Lied", vorgetragen von Herrn F. Mayer, sowie Couplets der Herren Kettinger, Schiestl und M. Oppenheimer, sowie treffliche Musikvorträge der Grenadierkapelle trugen das ihre zur Verschönerung des Abends bei. Eine Gabenverloosung an die Anwesenden war gleichfalls vorgesehen, bei welcher praktische Gegenstände zur Vertheilung gelangten. Nachdem das reichhaltige Programm abgewickelt war, trat der Tanz in sein Recht und vergnügte sich hierbei die junge und — die alte Welt bis zum frühen Morgen. Die ganze Festlichkeit, welche durch keinen Mißton gestört wurde, verlief, wie schon oben gesagt, auf das schönste und würdigste und hat damit der Stolze'sche Stenographen-Verein aufs Neue bewiesen, daß er es versteht, Feste zu arrangiren.

* **Preisdamenfrisiren.** Bei dem am Sonntag in Frankfurt a. M. stattgefundenen Preisdamenfrisiren verbunden mit Fachausstellung für Haararbeiten fungirte Herr G. Schreiner-Mannheim als Preisrichter.

* **Pfälzische Bank.** Herr Director W. Kölsch in Neustadt a/H. ist mit dem 1. Jan. d. J. aus der Leitung der Filiale der Pfälzischen Bank vormal Louis Dacqué in Neustadt a/H. ausgeschieden.

* **Die Rheinschifffahrt** ist gestern ebenfalls eingestellt worden, da der Neckar und der Main starkes Treibeis bringen. Eigenes Treibeis hat der Rhein bis jetzt noch nicht.

* **Arbeitslose.** Von den zum Steinekloppen angemeldeten 298 Arbeitslosen arbeiteten am 7. Januar 170 Mann.

* **Ein Kaminbrand** brach gestern Abend 8¼ Uhr im Hause Q 7, 17 aus, welcher durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

* **Konkurse in Baden.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Flörsheimer, Inhaber der Firma Josef Flörsheimer in Mannheim. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Ebersheim in Mannheim; Prüfungstermin: Freitag, 1. März.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 9. Januar. Für Mittwoch und Donnerstag steht in ganz Süddeutschland

---

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

80) (Fortsetzung.)

Eugen hatte in scherzendem Tone gesprochen und streckte Lilly die Hand entgegen; Lilly zögerte, als sie dann jedoch seinem vielsagenden Blicke begegnete, war sie zu weiblich schwach, um das armselige Almosen einer sinnlosen Freundschaft, das ihr der geliebte Mann hinwarf, länger auszuschlagen — sie konnte nicht; so war das Band, das sie mit ihm verknüpfte, doch noch nicht ganz und rettungslos zerrissen. — —

„Na," begann Julie, sobald sie sich in ihrem Schlafzimmer befand, welches von dem des Gatten nur durch die offenstehende Thür getrennt war, „da habe ich ja was Nettes angerichtet, als ich die Erichsen's bei uns einführte! Der Aelteren gelingt es gleich am ersten Abend, Eugen den Kopf derartig zu verdrehen, daß er an eine Heirath denkt, und die Jüngere, hm — die es trotz ihrer scheinbaren Taubenfrommheit faustdick hinter den Ohren hat, sondert sich von den Gästen ab, nur um ungenirter mit Dir sprechen zu können! Nette Früchtchen das, das muß man sagen."

Albrecht antwortete nicht, er war entschlossen, den Auslassungen seiner Frau eine stoische Ruhe entgegen zu stellen; denn Julie besaß jene unheilbare Seelenrohheit, die alle Dinge in das Licht der Gemeinheit zieht und mit den stärksten Ausdrücken bezeichnet, die jede ausgleichende Erörterung oder Vertheidigung von vornherein ausschließt; in seiner Brust wüthete der gewaltsam niedergehaltene Zorn, er kam sich selbst erbärmlich vor und beklagte das unselige Verhängniß, welches Julie die Mittel in die Hand gegeben, solche wahnsinnige und haltlose Beschimpfungen gerade auf Rahel Erichsen zu häufen, die er vor Allem auf der Welt am sorgfältigsten davor behütet sehen wollte.

„Du schweigst!" rief Julie mit steigender Heftigkeit, „das bedeutet also, daß ich Recht hatte, als ich Euch beschuldigte, mit Verabredung im Wintergarten zusammengetroffen zu sein! Mit meiner Bewilligung kommt mir nach diesem keine von Beiden wieder in's Haus — nach meinem Tode kannst Du natürlich thun, was Dir beliebt."

Albrecht setzte das Wasserglas in seiner Hand so heftig auf die Marmorplatte, daß es zerbrach.

„Es ist wirklich sehr gnädig von Dir, mir zu erlauben, nach Deinem Tode thun und lassen zu können, was mir beliebt," erwiderte er voll unsagbarer Bitterkeit. „Wenn Du aber behauptest, ich hätte die Unterhaltung mit Fräulein Erichsen verabredet, so ist das ein so ungeheuerlicher, so überaus schmutziger Verdacht, daß er nur in Deinem Gehirn entstehen konnte und ich es für überflüssig halte, darauf zu antworten."

„Du wirst aber doch nicht leugnen wollen," rief Julie grollend, „daß Ihr Euch bei meinem Eintreten beide in einer Verfassung befandet, die solchen Verdacht in mir hervorrufen mußte, wenn ich ihn nicht bereits hegte; jedenfalls hast Du Dich bei der theilnahmsvollen Seele über mich beklagt," setzte sie voll Hohn hinzu.

„Von einer Klage über Dich war nicht die Rede, wohl aber habe ich gesagt, daß ich mich unglücklich fühle," entgegnete Albrecht mit dem Trotze der Verzweiflung, „und das war freilich ein großer Fehler von mir; nicht daß ich es sagte, aber daß es geschah in einer Weise, welche Dir Gelegenheit gab, es zu bemerken, obgleich man vor derartigen Ueberraschungen natürlich nirgends sicher ist."

„Du gestehst also offen ein, die Person da mit ihrem glatten Gesichtchen und dem gelehrten Blödsinn im Kopfe zu verehren!" äußerte sie im Anlauf zu neuem Sturme mit unnatürlicher Ruhe.

„Nichts gestehe ich ein," antwortete er schroff. Und dann plötzlich von dem Wunsche beseelt, Rahel für die Beschimpfung zu rächen, und in dieser dunkeln Empfindung nicht den Schaden, den er sich selbst sowohl, wie ihr zufügte, bedenkend — fuhr er fort: „Wenn es jedoch auf der Welt ein Wesen gibt, das mir verehrungs- und anbetungswürdig erscheint, so ist es Rahel Erichsen. Niemals aber, das schwöre ich Dir bei meiner Mannesehre, würde ich es wagen, vor diesem reinen Mädchen meine Empfindungen auch nur mit einer Silbe zu verrathen, und ich hoffe, Du bist gerecht genug, um wenigstens davon überzeugt zu sein."

Albrecht v. Ravens war nicht Frauenkenner genug, um die ganze Tragweite des leidenschaftlichen Schmerzes zu ermessen, den gerade diese offene Erklärung in Juliens von rasender Eifersucht erfülltem Innern hervorrief; denn seine Worte gaben ihr die Gewißheit, daß sie ihn nun unwiderbringlich verloren habe und seine verehrende Liebe einer Andern gehöre — einer Andern, die sie von diesem Momente an mit der wüsten Rachsucht ihrer zerfahrenen Natur verfolgen würde.

„Es ist gut," sagte sie, pagodenhaft nickend, „es ist gut; ich sehe, wie die Sachen stehen, und weiß, wie ich mich zu verhalten habe. Ich will es Dir glauben, daß bis dahin noch nicht direkt von Liebe zwischen Euch die Rede gewesen ist, einfach, weil es doch wohl nur wenige sogenannte gebildete Mädchen gibt, die schamlos genug wären, nach so kurzer Frist der Bekanntschaft einem verheiratheten Manne Gelegenheit zu einer Liebeserklärung zu bieten — aber ebenso genau weiß ich, daß die Leidenschaft ein Faktor ist, mit dem sich überhaupt nicht rechnen läßt; früher oder später würde es zwischen Euch zur Aussprache kommen, ich kenne das — deshalb werde ich von jetzt ab darauf ausgehen, jede vertrauliche Unterredung zu verhindern, und ist nach diesem Geständniß noch ein Funke von Ehrgefühl, noch eine Spur von Rücksicht gegen mich in Dir vorhanden, so wirst Du es ebenfalls vermeiden."

„Durchaus nicht," erwiderte Albrecht fest, „da ich Fräulein Erichsen gegenüber nie um Haaresbreite die Grenze überschreiten werde, welche, abgesehen von meiner Hochachtung, die Verhältnisse zwischen uns legen; deshalb kannst Du Dir ein Wächteramt ersparen, das nur herabsetzend und vollkommen überflüssig ist."

Sobald der höchste Grad der Wuth bei Julie überschritten und sie einsah, damit nichts weiter zu erreichen, pflegte eine Reaktion in ihrem Innern vorzugehen, die sie zu anderen Waffen greifen ließ; sie begann in heftiges Schluchzen auszubrechen, sich in zahlreichen Variationen für die unglücklichste Frau der Welt zu erklären, in der Erwartung, daß Albrecht gerührt sie um Verzeihung bat und an seine Brust zog.

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

größtentheils nebliges, nur in höheren Lagen zeitweilig aufheiterndes, aber mit wenig Schneefällen verbundenes kaltes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels. °	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
7. Jan.	Morg. 7[00]	742,1	—8,4	94	N 2	0,2	
7. „	Mittg. 2[00]	742,6	—7,0	87	SSW 2		
7. „	Abds. 9[00]	744,0	—8,8	75	SSW 3		
8. „	Morg. 7[00]	744,0	—8,4	85	SSE 2		

Höchste Temperatur den 7. Januar — 6,6 °
Tiefste „ vom 7/8. „ — 11,0 °

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Was Ihr wollt?

Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Man spricht so gern von der Derbheit Shakespearescher Komik und vergißt darüber leicht, wie zart und fein doch eigentlich der unsterbliche Brite in seinen Lustspielen die Mitte zwischen Albernheit und Grobheit inne gehalten hat. Seine Narren reden Weisheitssprüche, derbe Junker haben bei ihm witzige Anschläge, Gecken entzücken durch die Naivetät ihrer Albernheiten und über diesem Beiwerk erheben sich echte Lustspielgestalten, welche das Thema des Stückes zu vollendeter Wirkung bringen. Freilich gehört die geschickte Hand eines congenialen Regisseurs dazu, diesen Intentionen Shakespeares im vollen Maße gerecht zu werden. Was die Intendanz gestern Abend in dieser Hinsicht bot, war anerkennenswerth, wenn es auch nicht durchgängig von kongenialer Auffassung zeugte. Die darstellenden Leistungen unserer Künstler konnten im Allgemeinen befriedigen. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Viola der Frau Auguste Prasch-Grevenberg. Das Doppelspiel in Frauen- und in Männerkleidung stand ihr gleich gut, mit künstlerischer Meisterschaft entledigte sie sich ihrer Aufgabe und wußte namentlich in der Scene, in welcher sie als Pseudo-Jüngling dem Herzog Orsino singend ihr von Liebe überquellendes Herz enthüllt, mächtig wirkende Töne anzuschlagen. Frl. Wittels als Gräfin Olivia bot ebenfalls eine sehr vornehme Leistung und hatte an Frl. Hofmann als Maria ein von reizendem Humor übersprudelndes Kammermädchen. Herr Sturz gab den Herzog Orsino in angemessener Weise. Die humoristischen Figuren der Junker Tobias und Christoph verkörperten die Herren Hecht und Lösch in drastischer Weise, indessen stellte Herr Hecht eine allzu sehr arrikirte Gestalt auf die Bühne. Herr Jacobi gestaltete den Haushofmeister „Malvolio" äußerst komisch, ebenso wußte Herr Tietsch den Narren zu einer interessanten Figur zu machen. In kleineren Rollen wirkten noch mit die Herren Neumann, Bauer, Eichrodt, Hildebrandt und Neßler. Herrn Kökert war die Rolle des Sebastian zugefallen, deren er sich mit gewohnter Gewandheit entledigte. Doch können wir dabei nicht den Ausdruck des Bedauerns unterdrücken, daß man unsern ersten Bonvivant, als welcher sich Herr Kökert in so ausgezeichneter Weise bei uns eingeführt hat, so oft in Trikot und Rittersliefeln agiren sieht. Eine so hervorragende künstlerische Individualität, wie sie Herr Kökert repräsentirt, kann auf die Dauer keine Befriedigung in Rollen finden, die eigentlich außerhalb ihrer Sphäre liegen, und wir glauben durchaus im Sinne unsers Theaterpublikums zu handeln, wenn wir den Wunsch aussprechen, Herrn Kökert recht bald einmal wieder in seinem rechten Elemente zu sehen. H. M.

Theater-Notiz. Die Intendanz schreibt: Verschiedene auswärtige Zeitungen bringen die Nachricht, daß Hr. Intendant Prasch den französischen Schwank „Der Unterpräfect" zur Aufführung am Mannheimer Hoftheater angenommen habe. Diese sich auf keinerlei Thatsachen stützende Nachricht ist wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß Herr Intendant Prasch gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Berlin das Residenztheater, in welchem „Der Unterpräfect" jetzt gegeben wird, besuchte und eine Aufführung des genannten Schwankes für Baden-Baden ins Auge gefaßt hat.

△ **Hoftheater Karlsruhe.** Man schreibt uns von dort: Der gestrige Abend war einem Wiederbelebungsversuch von Glucks „Alceste" gewidmet. Man hat bei einer Beurtheilung dieses Werkes streng zwischen seiner damaligen und seiner heutigen Bedeutung zu unterscheiden. Zu einer Zeit entstanden, wo das griechische Drama in seiner ganzen, von edler Langweile durchwehten klassischen Formenschönheit als die höchste Aeußerung der dramatischen Kunst begriffen wurde, und von diesem beeinflußt, setzte sich die „Alceste" schon textlich in Widerspruch mit der damaligen Operndichtung und triumphirte gegenüber jenen sinnlosen Machwerken durch die Reinheit des Stils und Einfachheit der Handlung. Auch musikalisch ist die „Alceste" durch den Ernst der Empfindung und die in ihr erstmals zu Tag tretende Kraft des dramatischen Ausdruckes in der Musik als epochemachend zu bezeichnen. Uns freilich kann Textbuch wie Partitur der „Alceste" nichts Neues mehr sagen. Die Akte zerschneiden — nur um den Sängern gute Finales zu liefern — die Handlung äußerst ungeschickt, und was die Lösung des Knotens angeht, so hätte dieselbe wie überhaupt die Gestalt des „Herakles" ohne die geringste Aenderung musikalisch wie textlich in eine Offenbach'sche Parodie zu dem Werk transferirt werden können. Die große Schönheit mancher Arien verliert durch die allzu große Aehnlichkeit, welche sie unter einander haben. Kurz, so sehr auch das kunstgeschichtliche Interesse eine Wiederbelebung der Oper verlangte, so sehr muß der moderne Geschmack gegen sie als Repertoirstück protestiren. — Die Aufführung war in Anbetracht der schweren Sanglichkeit verschiedener Partieen eine gute, um welche sich besonders die Vertreter der Hauptrollen: Frl. Mailhac (Alceste), sowie die Herren Gerhäuser (Admetos) und Heller (Herakles) verdient machten. — Das Haus war gut besucht und auch Ihre Königl. Hoheiten das Großherzogspaar, auf deren Wunsch hauptsächlich das Werk studirt wurde, wohnte der ganzen Vorstellung bei.

Repertoir-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus: Mittwoch, 9. Januar: „Armida". — Donnerstag, 10.: Zum ersten Male: „Werther", Lyrisches Drama in 3 Akten. Musik von J. Massenet. — Samstag, 12.: Nachmittags: „Das tapfere Schneiderlein"; Abends: „Troubadour". — Sonntag, 13.: „Das tapfere Schneiderlein"; Abends: „Werther".

Schauspielhaus: Mittwoch, 9. Januar: „Heimath". Donnerstag, 10.: „Braut von Messina". — Freitag, 11.: (Molière-Cyclus, III. Abend) „Der eingebildete Kranke"; vorher: „Der zündende Funke". — Samstag, 12.: „Fatale Geschichten". — Sonntag, 13.: (Molière-Cyclus, IV. Abend), zum ersten Male: „Die gelehrten Frauen". — Montag, 14.: „Der arme Jonathan".

Die General-Direction des Dresdner Hoftheaters hat das Musikdrama „Der Liebe Macht" von Schjelderup, einem jungen norwegischen Componisten zur Aufführung angenommen.

Reyer's Oper „Sigurd" hatte bei ihrer kürzlich in Mailand stattgehabten ersten Aufführung nur einen mittelmäßigen Erfolg. Mittwoch wurde nun diese Oper nochmals aufgeführt und merkwürdigerweise diesmal mit großem Beifalle aufgenommen. Freilich ließen auch die Mitwirkenden diesmal wenig zu wünschen übrig.

Zum erstenmale in Oesterreich wurde in Prag, Leoncavallo's Oper „Medici" im böhmischen Nationaltheater aufgeführt. Die Premiere gestaltete sich zu einer Festvorstellung. Die Logen und die anderen Räume des Hauses waren dicht gefüllt. Leoncavallo wohnte der Vorstellung in der Parterreloge bei. Die Oper hatte ungetheilten Erfolg. Schon nach dem ersten Akte wurde der Komponist mit stürmischem Beifall begrüßt, der sich nach jedem Akte steigerte. Am Schlusse wollte der Beifall schier kein Ende nehmen.

Aus Madrid schreibt man: Das vom Grunde aus renovirte Hoftheater Teatro Espanol wird am Donnerstag (10. Jänner) wieder eröffnet werden. Die Königin-Regentin wird mit ihrer Familie der Eröffnungsvorstellung anwohnen. Zur Aufführung gelangt Moreto's „Donna Diana."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 7. Jan. Die Eröffnung des preußischen Landtages soll am 15. Januar 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser persönlich erfolgen.

* **Berlin**, 7. Jan. Der bisherige vortragende Rath in der Reichskanzlei, Wirklicher Geheimrath Dr. Göring, ist unter Verleihung des Kronenordens erster Klasse in den Ruhestand versetzt, der Geheime Oberregierungsrath v. Wilmowski zum vortragenden Rath in der Reichskanzlei ernannt worden.

* **Geestemünde**, 7. Januar. Heute fand hier ein Pistolenduell zwischen Corvettencapitain Mittler und Capitainlieutenant v. Burski statt. Mittler wurde dabei erschossen. Ueber die Veranlassung wird nichts Näheres gemeldet.

* **Paris**, 7. Jan. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, das Cabinet werde den gestern im 13. Arrondissement von Paris zum Deputirten gewählten Gerault-Richard nicht in Freiheit setzen. Falls die Kammer sich zu Gunsten der Freilassung aussprechen sollte, wäre der Rücktritt des Cabinets möglich.

* **Paris**, 7. Jan. „Figaro" meldet, daß de Briey, Bischof von Meaux, beabsichtige, von seinem Bisthum zurückzutreten und den Papst zu bitten, ihm die Stelle eines Canonicus an einer römischen Basilika zu verleihen. de Briey habe für einen Priester seiner Diöcese, der ein neues Schießpulver erfunden haben wollte, Wechsel im Betrage von 75 000 Franken und für einen Industriellen Wechsel in Höhe von 200 000 Franken unterschrieben. Von seinen Gläubigern bedrängt, sehe sich der Bischof gezwungen, von seiner Stelle zurückzutreten.

* **Rom**, 7. Jan. Der Papst empfing heute die Frau Kronprinzessin Victoria von Schweden-Norwegen.

* **London**, 7. Jan. Die „Times" meldet aus Peking von gestern: Der Kaiser empfing gestern den nach Japan gehenden chinesischen Unterhändler in Abschiedsaudienz. Japan lehnt den Waffenstillstand ab. Der amerikanische Gesandte glaubt, die jetzigen Unterhandlungen werden ergebnißlos verlaufen und die Japaner erst Frieden schließen, wenn Peking besetzt sei.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Berlin**, 8. Jan. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Halle a. S.: In einem Hause an der Universität fand man heute die Leiche der Privatiere Brink. Außerdem ist in bewußtlosem Zustande der Bruder und die Schwester derselben aufgefunden worden. Die Beiden hatten sich die Pulsader aufgeschnitten und eine Dosis Opium dazu genommen. Man hofft, dieselben am Leben zu erhalten.

* **Berlin**, 8. Jan. Der „Lokalanzeiger" meldet aus London: In Schottland ist infolge großer Schneestürme der Bahn- und der Telegraphenverkehr unterbrochen.

* **Berlin**, 8. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Rom: Ein türkisches Kriegsschiff beschlagnahmte an der kleinasiatischen Küste ein englisches Fahrzeug, welches 12,000 Gewehre und viele Munition für Armenien bei sich führte. Dasselbe Blatt meldet aus Posen: **Nach einer Entscheidung des Kaisers bleibt das 2. Leibhusarenregiment in Posen, dessen Chef Kaiserin Friedrich ist, bis zum 1. April 1896 hier, dann wird es nach Westpreußen verlegt.**

* **London**, 8. Jan. Infolge des Bruches der Eisdecke eines Sees bei Blockburn sind 60 Personen ins Wasser gestürzt, meistens Kinder. Mit Ausnahme einer Frau wurden Alle gerettet.

Mannheimer Handelsblatt.

Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst und Töchteraussteuer in Karlsruhe. Im vergangenen Jahre wurden 4162 Anträge mit einer Versicherungssumme von M. 4,798,805 angemeldet. Dazu kommen M. 34,680 vom Jahr 1893 als unerledigt übernommen. Abgelehnt wurden 44 Anträge mit M. 72,500 und storniert wegen Todesfall, Nichtzahlung und Umwandlung 799 Policen mit M. 794,405, so daß M. 3,965,780 Netto erzielt worden ist. Hievon sind M. 171,200 auf 1895 übernommen. Der Versicherungsbestand beträgt am 31. Dezember 1894 M. 8,231,955. Die Bank erzielte im Jahr 1894 das Siebenfache des Jahres 1892 und fast das Doppelte des Vorjahres, was als ein bedeutender Fortschritt bezeichnet werden kann.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 5. Jan. Heute notirten Anilin-Aktien 396 bz., Westeregeln, Alkali 161,50 bz., Waghäusler 60 G., Oggersheimer 29 G. 30 P., Mannheimer Lagerhaus 98 bz., Zellstofffabrik Waldhof 229 G.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Jan. Weizen per März 14.—, Mai 13.95, Juli 14.—. Roggen per März 11.60, Mai 11.70, Juli 11.80. Hafer per März 12.15, Mai 12.30, Juli 12.40, Mais per März 11.30, Mai 11.40, Juli 11.25 M. Tendenz: behauptet. Bei gebesserten Auslandskursen und geschlossener Rheinschifffahrt zeigte sich für Weizen günstigere Meinung und fanden zu höheren Preisen namhafte Abschlüsse statt. Uebrige Artikel folgten dem Weizenmarkt.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 7. Jan. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: 48 Ochsen I. Qual. 148, II. Qual. 144. — 430 Schmalvieh I. 146, II. 135, III. 120, 5 Farren I. 124, II. 120. 106 Kälber I. 170, II. 165, III. 160. 465 Schweine I. 122, II. 114. — Luxuspferde, 41 Arbeitspferde 800—200, 56 Milchkühe 350—150. — Ferkel —.—. — Schafe —.—. — Lämmer —. — Ziegen —. — Zicklein —.—. Zusammen 1166 Stück. Tendenz unverändert; ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2000 Stück.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 5. Jan.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	103 75 bz	3½ Rhein. Hyp.-Bank Pfandbriefe	99 50 bz
4 Bad. Oblig. Mark	106 50 bz	4 Pf. Hyp.-Bank [illegible]	101 10 bz
4 „ „ 1886	107 20 bz	4 „ „ [illegible]	[illegible]
4 „ „ fl.	104 bz	4 „ unkündbar bis 1902	104 60 bz
4 „ T. 100 Loose	[illegible]	3½ Mannheimer Obl. 1888	101 25 G
3 Reichsanleihe	96 30 bz	4 „ „ 1888	[illegible]
3½ „	104 35 bz	4 „ „ 1890	101 40 bz
4 „	105 75 bz	4 Heidelberg	—
3 Preuß. Consols	99 45 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102 50 P
3½ „ „	104 20 bz	3½ „	101 45 bz
4 „	105 80 bz	4½ Ludwigshafen Obl.	[illegible]
4 Bayer. Obligationen Mk	106 10 bz	4	[illegible]
3½ „ „ Mk.	104 30 bz	4½ Mech. [illegible]	[illegible]
4 Pfälz. Ludwigsbahn Obl.	104 80 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	[illegible]
4 „ Ludwigsbahn fl.	[illegible]	5 Verein Chem. Fabriken	[illegible]
4 „ Maxbahn	104 60 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	[illegible]
4 „ Nordbahn	[illegible]	4½ [illegible]	100 P
3½ „ Eisenbahnen	102 20 G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	[illegible]

Aktien.

Badische Bank	116 50 G	Brauerei z. Storch	124.— G
Rheinische Creditbank	130 — G	Heidelberger Actienbrauerei	125.— G
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	173 50 bz	[illegible]	[illegible]
Pfälz. Hyp.-Bank	159 — bz	[illegible] Brauerei	218.— G
„ neue	129 G	Werger'sche Brauerei	67 50 G
Pfälzische Bank	128 30 P	Badische Brauerei	87 50 G
Mannheimer Bank	127 50 G	Ganter, Brauerei Freiburg	115.— G
[illegible] Unionbank	90 50 bz	[illegible]	182 — bz
Köster's Bank A.-G.	116 70 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	118 50 G
[illegible]	120 75 P	Köln. Rhein.- u. Seeschiff.	—.—
[illegible]	[illegible]	[illegible] Schifffahrts-Assecuranz	88.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	238 — G	Bad. Rück- u. Mitversich.	220 — bz
„ Maxbahn	158 — bz	Mannheimer Versicherung	532 50 G
„ Nordbahn	128 50 bz	Mannheimer Rückversich.	430.— P
Heidelberg-Speyerer Bahn	—.—	Württ. Transportversich.	525.— G
Vorzugs-Akt. [illegible]	188 — G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	80.— P
Badische Anilin- u. Soda	390 bz	Oggersheimer Spinnerei	90.— P
Westeregeln Alkaliwerke	161 50 G	Ettlinger Spinnerei	92.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	145.— bz	Mannheimer Lagerhaus	98.— bz
Hofmann u. Schoetensack	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	122 50 G
Verein D. Oelfabriken	100.— bz	Karlsruher Maschinenbau	141.00 bz
Waghäusel Zuckerfabrik	60.— G	Hüttenheimer [illegible]	64.— P
[illegible] Zuckerraffin.	119.— G	Karlsr. [illegible]	—.—
Mannheimer Actienbrauerei	143.— G	Verein Speyerer Ziegelwerke	78.— P
Eichbaum-Brauerei	134.— P	Pfälz. [illegible]	—.—
Ludwigshafener Brauerei	203.— G	[illegible]	140 bz
Schwetzinger Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	229 G
		Emaillirwerk Maikammer	113.00 bz

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. Januar. Die neue Woche begann mit einer recht festen und belebten Börse, namentlich waren wieder österreichische Werthe, sowohl Creditactien als Renten, namhaft höher. Wie schon in der Vorwoche, zeigte unsere Speculation auf dem so bedeutend gestiegenen Niveau Verkaufsneigung, auch drückte die etwas mattere Haltung von italienischen Werthen, die hauptsächlich auf den Rücktritt des italienischen Botschafters in Paris zurückgeführt wird, auf die Gesammthaltung. Deßhalb konnten inländische Banken nur mäßig von der Haussesströmung profitiren. Oesterreichische Bahnen waren behauptet. Staatsbahn in zweiter Stunde etwas schwächer. Auch der Montanmarkt zeigte nach fester Eröffnung, wobei sich wieder Kohlenactien einer gewissen Bevorzugung zu erfreuen hatten, weiter hin leicht abgeschwächte Haltung. Industrieactien verkehrten in fester Haltung. Course theilweise etwas höher. Badische Anilin- und Internationale Elektricitäts-Actien je 3 pCt. gestiegen. Privat-Disconto $1^3/_4$ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 7. Jan., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 337¼, Diskonto-Kommandit 208.4 Nationalbank f. Deutschl. 131.40, Berliner Handelsgesellschaft 155.90, Darmstädter Bank 152.70, Deutsche Bank 172.70 Deutsche Vereinsbank 113.60, Dresdner Bank 158.70, Mitteldeutsche Creditbank 106,50, Banque Ottomane 134.70, Dresdener Bankverein 112, Ungar. Escompte 130, Wiener Bankverein 129¼, Länderbank 229¼, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 329¼, Lombarden 88¼, Mittelmeer 92.60, Meridionalaktien 124.10, Prince Henri 99.10, Hessische Ludwigsbahn 120.35, Marienburger 81.90, Werrabahn 62.10, 3proz. Consols 96.50, Ung. Goldrente 101.90, 3proz. Portugiesen 24.65, Spanier 74, 3proz. Mexikaner 19.40, 1860er Loose 132.90, Madrider Loose 46.80, Türk. Loose 35.15, Allgem. Elektricitäts-Ges. 210, Bad. Anilin 399.10, Höchster Farbwerke 426.50, Henninger 117.50, Gelsenkirchen 168.60, Harpener 147.50, Hibernia 138.70, Laura 125.10, Dortmunder 62.60, Bochumer 139.10, Concordia 117.90, Courl 90.50, Pfälzer Bl.-Akt. 129.90, 5proc. alte Lomb.-Prior. 70.30, Werger Act. 68, Accumulatoren-Fabr. Hagen 170.50, Nordd. Lloyd 88.60, Schnellpressen Frankenthal 139.50, Gotthard-Aktien 184.90, Schweizer Central 134.80, Schweizer Nordost 131.20, Jura-Simplon 84.10, Union 94.60, 3proz. Italiener 86.10.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
April	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Juni	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
November	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Januar	61⅛	52.—	7.20	—.—	54.—	51⅞	6.85
Februar	61¾	51⅞	—.—	13.50	58.—	51⅞	—.—
März	62¼	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Mai	62⅞	51⅝	—.—	13.10	—.—	51⅝	7.07
Juli	62⅝	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	13.10	—.—	—.—	—.—
Dezember	—.—	—.—	—.—	13.05	—.—	—.—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz	2,70						
Hüningen	1,05	1,06	1,06	1,02			Abds. 6 U.
Kehl	1,48	1,46	1,46	1,46	1,45		N. 6 U.
Lauterburg	2,73		2,67		2,14		Abds. 6 U.
Maxau	2,94	2,89	2,89	2,87	2,85		2 U.
Germersheim	2,47	[illegible]	2,40		2,35		N.-P. 12 U.
Mannheim	2,48	2,42	2,48	2,38	2,33	2,27	Mgs. 7 U.
Mainz	1,36	1,27	1,24	1,22	1,20		F.-P. 12 U.
Bingen	1,31	1,20	1,18		1,11		10 U.
Kaub	1,48	1,40	1,36	1,32	1,28		2 U.
Koblenz	2,00	1,90	1,85		1,75		10 U.
Köln	2,00	1,88	1,74	1,67	1,62		2 U.
Ruhrort	1,65	1,41	1,56		1,19		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,59	2,55	2,56	2,48	2,41	2,36	V. 7 U.
Heilbronn	0,83	0,78	0,81	0,67			V. 7 U.

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22.
Größtes Lager selbstverfertigter
Holz- u. Polster-Möbel.
Complette Musterzimmer. Weitgehende Garantie.
Vorhänge und Decorationsarbeiten.
Verkaufslokalitäten: **G 2, 22** — Fabrik: G 7, [illegible].

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Erstellung eines Kanals zum vollen Rhein durch die am Mannheimer Floßhafen liegenden Fabriken,

hier

Zwangsabtretung betr.

(6) Nr. 237 I. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung d. d. Karlsruhe, den 19. Dezember 1894 Nr. 940 gnädigst auszusprechen geruht, die nachverzeichneten Eigenthümer seien verpflichtet, die nach Situationsplan I der Großh. Rheinbau-Inspektion Mannheim zur Herstellung eines Abwasserkanals von den am Floßhafen liegenden Fabriken zum vollen Rhein erforderlichen Grundstückstheile an die Unternehmer der Kanalanlage, nämlich die Zellstofffabrik Waldhof bei Mannheim, die chemischen Fabriken Lindenhof C. Wenk & Cie. in Mannheim und C. F. Böhringer & Söhne daselbst gegen vorherige Entschädigung abzutreten und zwar:

1. Valentin Wehr I. Wittwe in Sandhofen von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2744 die Fläche von 8 ar 73 qm.
2. Die Wilhelmswörth-Genossenschaft daselbst von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2715 die Fläche von 15 ar 50 qm.
3. Ludwig Schuhmacher von Waldhof von seinem Grundstücke Plan Nr. 2714 die Fläche von 91 qm.
4. Michael Weiland I. in Sandhofen von seinem Grundstücke Plan Nr. 2712a die Fläche von 3 ar 30 qm.
5. Phil. Jak. Schuhmacher in Sandhofen von seinem Grundstücke Plan Nr. 2711a die Fläche von 77 qm.
6. Andreas Heunsel dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2711 die Fläche von 66 qm.
7. Tobias Schenkel III. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2710 die Fläche von 5 5 qm.
8. Derselbe von seinem Grundstücke Plan Nr. 2709 die Fläche von 63 qm.
9. Joh. Tobias Müller dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2708 die Fläche von 75 qm.
10. Adam Wehe IV. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2707 die Fläche von 67 qm.
11. Georg Fenzel I. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2706 die Fläche von 32 qm.
12. Georg Weickel II. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2705 die Fläche von 26 qm.
13. Georg Fenzel II. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2704 die Fläche von 25 qm.
14. Johann Herbel II. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2703 die Fläche von 20 qm.
15. Jakob Herbel III. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2702 die Fläche von 19 qm.
16. Peter Michel V. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2701 die Fläche von 21 qm.
17. C. J. Schweizer dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2699/2700 die Fläche von 32 qm.
18. J. F. Bohrmann II. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2698 die Fläche von 26 qm.
19. J. G. Weiß & Cons. in Neckarau von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2627 die Fläche von 18 qm.
20. Jakob Herbel I. in Sandhofen von seinem Grundstücke Plan Nr. 2696 die Fläche von 10 qm.
21. Adam Umstätter dortselbst von seinem Grundstück Plan Nr. 2695 die Fläche von 22 qm.
22. Ph. J. Weiland dortselbst von seinem Grundstück Plan Nr. 2694 die Fläche von 4 qm.
23. Wilhelmswört-Gemeinschaft dortselbst von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2671 die Fläche von 5 ar 55 qm.
24. Valentin Kempf Wwe. dortselbst von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2670 die Fläche von 4 ar 88 qm.
25. Johann Herbel III. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2669 die Fläche von 1 ar 69 qm.
26. J. K. Back dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2667 die Fläche von 2 ar 86 qm.
27. Joh. Arz II. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2668 die Fläche von 1 ar 3 qm.
28. Johann Armbruster dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2668 die Fläche von 95 qm.
29. Jak. Wehe VIII. dortselbst von seinem Grundstücke Plan Nr. 2665 die Fläche von 85 qm.
30. J. F. Herbel V. Ehefrau dortselbst von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2664 die Fläche von 1 ar 35 qm.
31. P. Fenzel II. Ehefrau dortselbst von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2663 die Fläche von 22 qm.
32. J. Gaa & Cons. dortselbst von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2662 die Fläche von 12 qm.
33. Die Gemeinde Sandhofen von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2744 die Fläche von 13 ar 23 qm.
34. Dieselbe von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2719a die Fläche von 8 ar 14 qm., vom Grundstücke Plan Nr. 2719 die Fläche von 4 ar 33 qm.
35. Dieselbe von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2743 die Fläche von 71 qm.
36. Dieselbe von ihrem Grundstücke Plan Nr. 2372 die Fläche von 52 qm.

Wir bringen diese Allerhöchste Entschließung gemäß § 22 des Zwangsabtretungs-Gesetzes zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 4. Januar 1895.

Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Nahrungsmitteln betr.

(7) Nr. 104011. Nachdem in letzter Zeit die Verfälschungen von Milch u. anderen Nahrungsmitteln wieder in erheblichem Maße zugenommen haben, werden wir künftighin wiederum die Namen aller derjenigen Personen öffentlich bekannt machen, gegen welche wir wegen einer der oben angedeuteten Uebertretungen einschreiten müssen. Wir machen die Interessenten hierauf mit dem Anfügen aufmerksam, daß wir diese Maßregel schonungslos zur Anwendung bringen werden, wenn die Nahrungsmittel- insbesondere Milchverfälschungen nicht aufhören. 55417

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks haben diese Verfügung in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug binnen 1 Woche anher anzuzeigen.

Mannheim, 4. Januar 1895.

Großh. Bezirksamt:
Kupferer.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch den 9. ds. M., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich gegen Baarzahlung

Damen-Unterröcke, Kinderhosen und Röcke, gestrickte Damenwesten, eine Partie Gummischuhe, Filzstiefel u. a. m. 55510

Mannheim, den 7. Jan. 1895.

Brüninger,
Gerichtsvollzieher hier, M 1, 9.

Bekanntmachung.

(7) Der am 19. Januar 1874 zu Speyer, Amts Speyer, geborene Rekrut Heinrich Brecht, von Gewerbe Kaufmann, welcher beim diesjährigen Aushebungsgeschäft für das Infanterie-Regiment Nr. 112 ausgehoben wurde, befindet sich seit längerer Zeit außer Kontrole und ist bis jetzt noch unermittelt.

Es wird ersucht, denselben im Ermittelungsfalle verhaften und der nächsten Militärbehörde zuführen zu wollen. 55432

Mannheim, 29. Dezbr. 1894.

Kgl. Bezirkskommando.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 8. Januar 1895.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Schmid.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 9. Januar d. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5, dahier:

55518

10 Mille Cigarren

im Auftrage der K. Lohnert gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 8. Januar 1895.

Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Von verehrl. Liederkranz wurde aus dem Erlös eines Concertes unserer Anstalt ein Geschenk von

40 Mark

zutheil, wofür bestens dankt 55427

Mannheim, den 5. Januar 1895.

Der Vorstand
des Diakonissenhauses.

Bekanntmachung.

Betr. den Hebammenunterricht in der Frauenklinik zu Heidelberg.

Wir bringen hierdurch folgende Bestimmungen zur Kenntniß der Betheiligten:

1) Der Unterricht an hiesiger Hebammenschule beginnt am 1. Februar und dauert vier Monate.
2) Die Bewerberinnen haben der unterzeichneten Direktion nachstehende Atteste vorzulegen:
   a. einen Geburts- oder Taufschein, wobei wir bemerken, daß unter 18 Jahre alte Personen zurückgewiesen, über 30 Jahre alte aber nur dann zum Unterricht zugelassen werden, wenn denselben von Großh. Ministerium des Innern Altersnachsicht ertheilt worden ist,
   b. ein Zeugniß des Bezirksarztes über körperliche und geistige Befähigung zum Hebammendienste,
   c. ein Leumundszeugniß.
3) Die von Gemeinden zum Unterricht entsendeten Personen haben außerdem eine Bescheinigung vorzulegen, daß die Gemeinde die Unterrichtskosten übernimmt.
4) Personen in geeigneten Umständen werden in den Cursus nicht aufgenommen oder doch sofort entlassen, nachdem deren Zustand erkannt worden ist.
5) Das Honorar für Unterricht (einschließlich des Lehrbuches), Wohnung, Verköstigung, Heizung und Beleuchtung beträgt 275 Mark für jede Schülerin und ist gleich bei der Aufnahme zu entrichten.
6) Eine Schülerin, welche freiwillig austritt oder entlassen wird, kann nur die Zurückgabe eines entsprechenden Antheils der Verpflegungsgebühren beanspruchen. 55451

Heidelberg, den 1. Jan. 1895.

Die Direktion der Frauenklinik
Dr. Kehrer.

No. 4381. Indem wir die Gemeinderäthe des Bezirks auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam machen, veranlassen wir dieselben mit den Frauenspersonen, welche auf Gemeindekosten zur Theilnahme am Unterrichtskurse nach Heidelberg geschickt werden sollen, schriftliche Verträge abzuschließen und letztere zur Einsichtsnahme hierher vorzulegen. In diesen Verträgen ist jedenfalls zu bestimmen, daß der Schülerin ein Taschengeld von 50 Pf. pro Tag zur Bestreitung der Nebenausgaben ausbezahlt wird.

Mannheim, den 4. Jan. 1895.

Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Konkursverfahren.

No. 948. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Flörsheimer, Inhaber der Firma Jos. Flörsheimer in Mannheim ist heute Vormittags 11½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Eberstheim in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Febr. 1895 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:

Freitag, den 1. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 1. März 1895, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Februar 1895 Anzeige zu machen. 55530

Mannheim, 7. Januar 1895.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Mohr.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an einen theueren Entschlafenen erhielt das katholische Bürger-Hospital dahier die Gabe von

200 Mark,

für welche den besten Dank ausspricht. 55475

Mannheim, den 4. Jan. 1895.

Der Stiftungsrath.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Richard Trautmann hier ist Termin zur Erklärung über den vom Gemeinschuldner eingereichten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich auf:

Dienstag, den 22. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr

vor Gr. Amtsgericht, Abtheilung II, hier bestimmt.

Mannheim, 3. Januar 1895.

Der Gerichtsschreiber
Großherzogl. Amtsgerichts:
Stalf.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Metzger Wilhelm Schray Eheleuten hier die nachbeschriebene Liegenschaft am

Donnerstag, 10. Januar 1895, Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot erfolgt, auch wenn solches die Schätzung nicht erreicht. 54883

Beschreibung der Liegenschaften.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Lit. H 8, 14 mit Metzgerladen und gewölbtem Keller sowie zweistöckigem Seitenbau mit Wohnung neben Friedrich Maier u. Georg Stumpf.

Taxirt zu 35 000 Mk.

sage: **Fünfunddreißigtausend Mark.**

Mannheim, 21. Dezember 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Mattes.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

1) der Rosine Franziska Rothweiler, Wittwe des Zimmermanns Friedrich Heinrich Biermann hier, 2) dem Herrn Heinrich Friedrich Biermann hier, 3) der Emilie Auguste Biermann minderjährig, vertreten durch ihre Mutter als gesetzliche Vormünderin, die nachbeschriebenen Liegenschaften am Freitag den 18. Januar 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot ertheilt wird, auch wenn dieses die Schätzung nicht erreicht.

Beschreibung der Liegenschaften.

1) Das vierstöckige Wohnhaus dahier Lit. H 10 No. 16 mit Schienenkeller vierstöckigem Seitenbau und einstöckigem offenen Schuppen neben Karl Laible und selbst.

Taxirt zu 35 000 Mk. —

sage: **Fünf und dreißigtausend Mark.**

2) Das vierstöckige Wohnhaus dahier Lit. H 10 No. 17 mit Einfahrt und Schienenkeller, vierstöckigem Seitenbau, Querbau mit Werkstatt neben selbst und dem Verein chemischer Fabriken.

Taxirt zu 50 000 Mk.

sage: **Fünfzigtausend Mark.**

Die beiden Liegenschaften sind bis jetzt ungetheilt und beträgt das Flächenmaß des Platzes 1051,69 qm. 55110

Mannheim, den 28. Dez. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte.
Gr. Notar:
Mattes.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. ds. M., Nachmittags 2 Uhr werden durch mich in Q 4, 5, Pfandlokal hier, öffentl. gegen Baarzahlung versteigert: 55511

1 Kleiderschrank, 1 Buffet, 1 Eisschrank, 3 Kommoden, 2 Wanduhren, 2 Nähmaschinen, 1 Kanapee, u. 1 Bild,

Mannheim, den 7. Januar 1895.

Bräuninger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 9. Januar ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:

1 Sopha, 1 Vertikop, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 3 Nachttische, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Weißzeugschrank, 1 Waschtisch, 1 Handtuchständer, 2 Stuhle mit Rohrsitz, 1 Büchergestell, 25 Bücher, illustrirte Werke, 1 großer Spiegel, 1 Bierservis, 1 Weckeruhr, 12 Leintücher, 12 Kissenbezüge, 18 Handtücher, 18 Servietten, 1 Tafeltuch, 4 Tischtücher, 4 Plumeauxüberzüge, 2 Paar weiße Vorhänge mit Gallerien, 1 Bettstatt mit Stroh- u. Seegrasmatratze, Kissen und Decke, 3 Reisekoffer, ferner eine Parthie Spezereiwaaren: Kaffee, Reis, Gries, Gerste, Sago, Grünkern, Zucker, Chocolade, Nudeln, Margarine, Erbsen, Linsen, Erbswurst, Bohnen, Wasch- und Gesichtsseife, Stärke, Soda, Waschpulver, Wichse, Cigarren, Cigarretten, Rauchtabak, Streichholz, Gewürze, 30 Pfd. Leim, 60 Liter Erdöl, Briefpapier, 3 Glasglocken mit Teller, 7 Stück Blechmaaß, 1 Balkenwaage mit Gewicht, 1 Dezimalwaage, 1 kl. Tisch, 1 Gasarm mit 2 Glocken, 1 Putzleiter, 1 Parthie Putztücher, 1 Kanne Salatöl, Bürsten, Besen und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 55519

Mannheim, 8. Januar 1895.

Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Herstellung von:

1. 850 qm Holzpflaster mit Betonunterlage;
2. 640 qm Cementgehweg und das Liefern und Versetzen von:
3. 240 lfdm Gehwegrandsteinen

für die Brücke der Wolfartsweierer Straßenüberführung über den neuen Rangirbahnhof Karlsruhe soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote, welche per qm Holzpflaster bezw. Gehweg und den lfdm. versetzten Randsteinen zu stellen sind, sind bis 12. Januar l. J., Abends 7 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen für obige Arbeiten in den üblichen Büreaustunden zur Einsicht aufliegen. 54950

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Karlsruhe, 28. Dezember 1895.

Gr. Eisenbahnbauinspection.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 9. Januar 1895, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5: 5 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Hocker, 1 Tisch, 1 Bierservice, 1 Spiegel und 2 Kleiderhalter gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 7. Januar 1895.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung

Donnerstag, 10. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr

versteigere ich im Auftrage der Firma Carl Fischer hier in deren Lagerhalle am Verbindungskanal: 55537

100 Säcke grüne Kerne, circa 300 Säcke Erbsen

per 100 Kilo ab Lager Brutto für Netto gegen sofortige Baarzahlung.

Mannheim, den 7. Januar 1895.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5: 2630 Ltr. Rothwein, 1410 Liter Weißwein, 2 leere Weinfässer, 1 Oelgemälde, 1 Bild in Goldrahme, 1 Kanapee, 1 Waschkommode, 2 einth. Kleiderschränk, eine Nähmaschine, 1 Spiegel in Goldrahme, 1 vollständiges Bett, 1 Copierpresse, u. 1 Grabstein gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 8. Januar 1895.

Schuhmacher, 55545
Gerichtsvollzieher, B 4, 7.

II. Steigerungs-Ankündung

Auf Antrag der Betheiligten bezw. deren Vertreter werden die nachverzeichneten zum Nachlasse des verstorbenen Landwirths Philipp Feuerstein J. S. von hier gehörigen Liegenschaften der Gemarkung Ladenburg u. Ilvesheim am 55438

Samstag, 12. Januar l. Js., Vormittags 10 Uhr

im Rathhause hier öffentlich versteigert u. vorbehaltlich Genehmigung der Betheiligten bezw. deren Vertreter und der Obervormundschaftsbehörde zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

1. Haus Nr. 177. Ein dahier im Hinterdorf gelegenes Wohnhaus, sammt Scheuer und Stall, unter einem Dach, Keller, Tabakschopf, Schweinställen, Backhaus mit gewölbtem Keller, und etwa 10 Ar Garten beim Haus, (Brunnen im Hof), neben Caspar Bühler Erben und Andr. Feuerstein 4. Wwe., vornen die Gemeindegasse, hinten Caspar Bühler Erben und Andr. Feuerstein Wwe.

Tax 7000 Mk.

Siebentausend Mark.

2. 2 Hftr. 64 Ar 55 qm. Ackerland, 18 Parzellen, — wobei 15 Ar 15 Mtr. im Anschlag von 600 Mk. auf Gemarkung Ladenburg —, Tax zus. 12,550 Mk.

Zwölftausend fünfhundertfünfzig Mark.

Die weiteren Bedingungen liegen in der Zwischenzeit im Rathhaus offen.

Ilvesheim, 1. Januar 1895.

Bürgermeisteramt:
Hoefer.

Danksagung.

Zum Weihnachtsfeste haben zahlreiche Freunde und Gönner unserer Anstalten in liebevoller Weise gedacht. Für die armen kranken Kinder im Kinderhospital, für das Diakonissenhaus, sowie auch für die Station der Gemeindeschwestern in der Neckarvorstadt sind uns viele Gaben in Geld und sonstigen nützlichen u. schönen Geschenken zugekommen. Wir sprechen für alle diese zahlreichen Beweise des Wohlwollens unsern herzlichsten Dank aus und wünschen allen freundlichen Gebern Gottes reichen Segen. 55499

Mannheim, den 5. Januar 1895.

Der Vorstand des Diakonissenhauses.

Maschinen-Kohlen

werden billig abgegeben. 55531

Anfragen bef. d. Exped.

Ein 1 Pferdekraft stehender Gasmotor zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl. 55521

Große Versteigerung

von

Porzellan, Glas- u. Kupferwaaren

findet am

Montag, den 7., Dienstag, den 8., Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. d. Mts. jeweils von Nachmittags 2 Uhr ab in

B 1, 4 (Breitestraße)

statt als:

Porzellanwaaren aller Art, weiß und bemalt.
Glaswaaren aller Art.
Kupferwaaren für Küchen- u. sonstigen Bedarf, Hutthaken, Küchenmesser, Ebenholz- und Eisenbeimesser.
Neusilberwaaren, als Teller, Platten, Suppenschüsseln, Tassen, Kaffeeservice, Blumentöpfe, verf. Bestecke, Korkzieher, Kaffeebretter, Brodkörbe, Kaffeekannen, Milchkannen, Zuckerdosen.

Die Waare ist hochfein und sehr billig. 55209

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Gg. Anstett, Auctionator.

Danksagung.

In der verflossenen Weihnachtszeit sind unseren drei Anstalten, namentlich den Kinderschulen in der Schwetzinger- und Neckarvorstadt zur Bescheerung der ihnen anvertrauten zahlreichen Jugend reichliche Gaben durch die große Opferwilligkeit der edelsten Spender zugeflossen. 55518

Ganz besonders wurde es einzig und allein durch die hochherzige Mildthätigkeit einzelner hervorragender Wohlthäter ermöglicht, in der Schwetzinger-Vorstadt einen größeren, den Bedürfnissen entsprechenden Kindersaal zu bauen, in welchem zum erstenmal die Weihnachtsfeier abgehalten werden konnte. Für alle diese so liebevoll gespendeten Christgeschenke, zumal für die außerordentliche opferfreudige Beihülfe zum Bau eines Schulsaales sagen wir im Namen der Schwestern tausendfachen und herzlichen Dank.

Der Vorstand
der
Niederbronner Krankenschwestern.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken eines theueren Entschlafenen wurden uns

Zweihundert Mark

übergeben. 55489

Für diese hochherzige Gabe sagen wir hiermit unseren wärmsten Dank.

Der Vorstand
des Vereins für Kinderpflege.

Danksagung.

Der evang. Diakonissenverein der Schwetzinger Vorstadt fühlt sich gedrungen allen denen herzlichen Dank abzustatten, die durch gütige Spenden ihn in die Lage versetzt haben, Weihnachtsfreude in viele arme Familien seines Bezirks zu tragen. Er wird sein Werk der Nächstenliebe auch im neuen Jahre fortsetzen, in der Hoffnung, die alten Freunde sich zu erhalten und neue hinzugewinnen.

A. A. des Vorstands.
Stadtvikar von Schoepffer.
Frau Direktor Hoff. 55434

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 31. Dezbr. 1894 bis 6. Januar 1895 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,00 Normalkerzen.

Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln. 55449

In unserem Dienste ist die Stelle eines Ingenieurs zu besetzen; hierauf reflectirende Techniker, welche sich dem Revisionsdienste widmen wollen und eine deutsche technische Hochschule mit Erfolg besucht, sowie einige Jahre im praktischen Maschinenbetriebe thätig waren, belieben ihre Angebote mit Angabe des Lebenslaufes und Abschriften der Zeugnisse baldigst dem Oberingenieur unserer Gesellschaft, Isambert, dahier einzusenden. Das Anfangsgehalt beträgt 2400 Mark; ausserdem werden bei Dienstreisen die Kosten nach feststehenden Sätzen vergütet.

Mannheim, 6. Januar 1895.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 33863

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Zither- und Streichzither-Unterricht

ertheilt gründlichst 54762

H. Leister, Zitherlehrer, T 1, 10, 2 Treppen.

Dirigent des Mannheimer Zitherkranz.

1 besseres, tüchtiges Kindermädchen, das schon als solches gedient, wird zum 1. oder 15. Januar gesucht. 5449

Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Dienstag, den 8. Januar, Abends 7 Uhr
im **Casino-Saal**

II. Kammermusik-Aufführung

der Herren **Schuster, Stieffel, Gaulé u. Kündinger** unter gefl. Mitwirkung des Herrn Hofmusikus **Sattler**.

R. Schumann. Quartett, F-dur, Op. 41 No. 2. Anton Bruckner. Adagio u. Scherzo aus dem Streichquintett in F-dur. Anton Dvořák. Streichquintett, Es-dur, Op. 97 (neu)

Billets à 2 M. 50 Pfg. in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse. 55373

Krieger- Verein

Sonntag, den 20. Januar 1895, Abends 7 Uhr im Ballhaus

XV. Stiftungs-Fest (mit Ball)

und **Vorfeier**
des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Kartenausgabe an die Mitglieder von Mittwoch, den 16. bis Samstag, den 19. Januar, jeden Abend von ½9 bis ½10 im Vereinslokal S 2, 21.

Alle Mitglieder mit Familien sind freundlichst eingeladen. Vereinsabzeichen sind anzulegen. 55491

Der Vorstand.

Sängerhalle Mannheim.

Samstag, den 19. Januar 1895, Abends 8 Uhr

Musikalisch-Theatralische Abendunterhaltung mit Tanz

in den Lokalitäten des „**Ballhauses**".

P. S. Vorschläge für Einzuführende werden bis Dienstag, den 15. Januar 1895 an den Probeabenden im Lokale Fahsold, T 2. 15 entgegengenommen. 55523

Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (E. H.)

(gegründet von Franz Thorbecke).

Wir ersuchen unsere Mitglieder wegen bevorstehendem Jahresabschluß, ihre rückständigen Beiträge zu entrichten.
55533 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Samstag, 12. Januar 1895, Abends ½8 Uhr im großen Saale des Saalbaues

Abend-Unterhaltung.

Näheres durch Rundschreiben. 54844

Der Vorstand.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Dienstag, den 8. Januar

Grosse humoristische Soirée

der hier im besten Andenken stehenden Rheinischen Concert-Gesellschaft
„**Kölner Trio**"
unter Leitung des Herrn **Körfgen**.
Anfang 8 Uhr. 55535 **Delp.**

D 5, 11 Stadt Aachen D 5, 11.

Heute Dienstag, 8. Januar 55525

GROSSES CONCERT

der Tiroler Sängergesellschaft **Felder**, wozu höflichst einladet **M. Grimm.**

Tanz-Institut J. Schröder

Schwarzes Lamm.

Der neue Cursus beginnt Donnerstag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr, wozu höfl. einladet D. O.

Kartenausgabe zu dem am Samstag, den 19. Januar stattfindenden **Tanz-Kränzchen** findet Montag, Donnerstag und Samstag Abend im obigen Lokale statt. 55546

Große blanke Schlittschuhbahn

oberhalb dem Schlachthaus.

55582 **Die Unternehmer.**

Danksagung.

Für die zahlreichen, aus Anlaß unserer

silbernen Hochzeit

uns zu theil gewordenen Aufmerksamkeiten, und für das vom Doppelquartett des Hoftheatersingchors gebrachte Ständchen sprechen wir unsern innigsten Dank aus. 55517

D. Menz u. Frau.

Geld und Zeit ersparen alle Diejenigen, welche bei **Stellengesuchen, Häuser-, Guts-, Geschäfts-** 2c. **Käufen** und **Verkäufen, Pacht** oder **Verpachtungen, Associé-, Vertreter-, Agenturgesuchen** 2c. ihre Absicht **direct** in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die **Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen** von **G. L. Daube & Co.** (gegründet 1864), welche diese **Chiffre-Annoncen** sogleich nach Eingang an die **bestgeeigneten** Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe **gebührenfrei** stets **am Tage des Eingangs** dem Auftraggeber zusendet. 51695

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathsertheilung.

Büreau in **Mannheim, N 2, 9½.**

Vereine

Musik-Verein.

Mittwoch Nachmittag 2½ Uhr Probe für zweiter Sopran, **3½ Uhr** für Alt in der Aula des Gymnasiums. 55508

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, den 8. Januar, Abends ½9 Uhr 55480

Probe.

Sing-Verein Mannheim.

Dienstag, den 8. ds. Mts., Abends ½9 Uhr

Gesammt-Probe.

Nach derselben **wichtige** Besprechung. 55527

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

Hamburg. Kl. Bäckerstraße 32.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Die Mitgliedskarten für 1895 liegen in der Geschäftsstelle, sowie am Vereinsabend (Donnerstags von 9 Uhr Abends ab) im Vereinslocal „Restauration Weinberg" zur **Einlösung** bereit. Der **Eintritt** in den Verein kann täglich erfolgen. **Mitglieder:** über **46,000.** 55496

Geschäftsstelle für den Bezirk **Mannheim-Ludwigshafen** bei Herrn **Eugen Bauer, E 8, 15.**

Liederhalle.

Dienstag, den 8. Januar, präcis 9 Uhr

Wiederbeginn

der regelmäßigen Gesangs-Proben.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch. 55529

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

(Abtheilung f. Stellenvermittlung.)

Es sind bei uns verschiedene offene Lehrstellen von hiesigen Geschäftshäusern angemeldet und laden wir Eltern oder Vormünder junger Leute, welche sich dem kaufmännischen Berufe zu widmen gedenken ein, sich zur unentgeldlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung zu bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. Die zur Vermittlung nöthigen Formulare sind auf dem Bureau des Vereins C 4. 11, II erhältlich.

54272 **Der Vorstand.**

Der Verein f. fr. Stellen-Vermittelung

der Diener, Ausläufer und Hausburschen hält **Donnerstag, den 10. d. M.** seine **ordentliche**

General-Versammlung ab. 55377

Tages-Ordnung:
1. Neuwahl des Gesammt-Vorstandes.
2. Vereinsangelegenheiten.

Hiezu ladet sämmtl. Mitglieder dringend ein

Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis

Heute Abend ½9 Uhr

Probe. 49423

Von einer Sparkasse Gelder auf Schuldscheine mit guter Bürgschaft zum Ausleihen. 54086

Valt. Scholl, Agenturgeschäft, U 1. 10.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir in Folge Schiffahrtsschlusses den

Sammeldienst

nach dem

Niederrhein, Belgien und Holland

wieder aufgenommen haben.

Güter bitten wir an unserer Ladestelle **rothe Halle** anzubringen. 55495

Mannheim, im Januar 1895.

Die Direction.

Während geschlossener Rheinschifffahrt

empfehlen wir die Benützung unserer

regelmäßigen Sammelverkehre

ab hier nach **Aachen, Amsterdam, Antwerpen, Barmen, Cöln, Düsseldorf, Elberfeld, Rotterdam** und **Uerdingen** 2c. 55528

Güter nach diesen Richtungen sind an unserer **Sammelgüterhalle am Rheinvorland hier** anzuliefern. Auskunft über Frachten 2c. wird auf unserem Bureau ertheilt.

J. P. Lanz & Cie.
A 3, 2.

Privat-Stadtbrief-Beförderung

T 1, 15 MANNHEIM T 1. 15.

Briefe 3 Pf., Karten 3 Pf., Drucksachen 2 Pf., Packete bis 500 Gramm 10 Pf., über 500 Gramm 15 Pf., Einschreibe- u. Werthbriefe 13 Pf., Eilbriefe 15 Pf., Geldsendungen in jeder Höhe 10 Pf. Bestellung 4 mal täglich. Briefkasten und Markenkaufstellen sind durch Plakate erkenntlich. Die mit Stadtmarken versehenen Briefschaften dürfen nicht in Briefkasten der Reichspost gelegt werden. Im Interesse der schnellen Beförderung wird um genaue Adressenangabe gebeten. 54450

Privat-Stadtbrief-Beförderung **Beringer & Co.**

Hausentwässerungen,

gesundheits-technische Einrichtungen, Closet's, Pissoir's, Bäder, Toiletten, 40095
Pläne, Kostenanschläge, solide billige Ausführung durch

Ph. Fuchs & Priester.

Schwetzinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.

F. Imbach, Mode-Bazar 48025
Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme

Kopfwaschen für Damen

Ist auch im Winter von größter Wichtigkeit.

Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Hch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur
N 3, 78, Ecke der Kunststraße. 51729

Prima holländer

Schellfische

Winterrheinsalm
Turbot, Seezungen
Hummer.

Große

Wald-Hasen

Rehe, Wildenten
Fasanen.

Jac. Schick

Gr. Hoflieferant.
C 2, 24. u. d. Theater.

Blutorangen
eingetroffen.
Fluß- und Seefische,
größte Auswahl. 55549
Holl. Bratbückinge.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Holländische

Schellfische

treffen heute ein bei 55536
Carl Friedr. Bauer.
K 1, 8, a. d. Neckarbrücke.

Verloren

Goldene Brache verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition ds. Bl. 55543

Ein **goldenes Armband verloren** gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in **L 11, 13/14.** 55471

Zwei österr. **5 Gulden Scheine** sind Samstag Nachmittag verloren. Abzugeben gegen Belohnung U 4, 14 3. St. 55550

Ankauf

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe kauft 51850
A. Rech, H 2, 5.

Gebrauchter Comptoirpult, 1 Stuhl und 1 Copirpresse zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. No. 55501 an die Expedition ds. Blattes.

Eisschränke, Spezereieinrichtungen und Möbel kaufe ich zu den höchsten Preisen. 55316
Pollatschek, J 2, 7.

Ein **Damenschreibtisch** wird zu kaufen gesucht. 55324
P 6, 19, 3. Stock.

Gebrauchte, gut erhaltene **Hobelbank** zu kaufen gesucht.
55487 **H 7, 21,** Comptoir.

Verkauf

Gangbare Bäckerei in Viernheim (6000 Seelen), mit großem Anwesen, Scheuer, Stallung, Grundstück mit über 70 Obstbäumen, eignet sich auch zur Gärtnerei, ist preiswürdig zu verkaufen. Preis M 11,500. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Pfützer, Malzfabrik,
55472 Viernheim.

Salon-Pianino
noch neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, besseres Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben.
54888 **F 8, 15,** 2. Stock rechts.

Kleider- u. Küchenschränke, Komoden, alle Sorten Tische, Kinderbettladen und verschiedenes billig abzugeben.
54778 **J 7. 9.**

Ein vollständiges **Bett** und **Schrank** billig zu verkaufen.
Näh. O 6, 2 part. rechts. 55344

Ein schönes **Billard** zu verkaufen. 55381
Näheres im Verlag.

Eiserne **Wendeltreppe** zu verk. **Kaiserring 12.** 55376

Ein schöner gr. **Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kinderbettlade** alles neu bill. zu verkaufen G 7, 12½. 55133

Eine **Teigtheilmaschine** zu verkaufen **H 9, 3.** 54103

1 Schrank, Bettlade, Nachttisch, Tische aller Art u. ein gr. Kinderschlitten billig zu verkaufen. **U 7, 5b.** 54831

Ein mit Pelz gefütterter **Abendmantel** billig zu verk.
Näh. im Verl. 55282

Racenechte schwarze **Zwergspitzer** (Männchen) preisw. zu v.
55379 **18. Querstraße Nr. 15.**

Ein schöner schwarzer **Pudel** zu verkaufen oder gegen größeren Hofhund umzutauschen. 55452
Näheres **P 7, 8** Hinterhaus.

5 junge ächte **Pudel** zu verkaufen. 55488
Münch, G 5, 17½.

Ein **Dachshund** (Männchen) schwarz, 1¼ Jahr alt, sehr gut dressirt, billig zu verkaufen.
Näheres **C 4, 2,** part. 55544

Stellen finden

Provisions-Reisender für Cigarren und Wein gesucht.
Offerten unter Nr. 55478 an die Exped. ds. Bl. 55478

Erste pfälz. 54944
Weingroßhandlung
mit eigenem Weingut sucht thätige
Vertreter.
Off. unter **V. 641** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Angehender **Commis** mit Kenntniß der doppelten Buchhaltung zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter No 55455 an die Expedition ds. Blattes.

1 pflichttreues, selbstständiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, gegen hohen Lohn gesucht, sof. od. später. 55518
Näh. **Käferthalerstraße 69.**

1—2 **Maschinenstrickerinnen,** sowie ein **Lehrmädchen** gesucht. 55132
C. Lämmermann,
Mittelstraße 14, Neckarvorstadt.

Für sof. ein schulentlassenes **Mädchen, von gut. Charakter** gesucht. 48676
Näheres **M 2, 18,** 1 Tr.

Tüchtige **Kellnerin** gesucht.
Stadt Aachen, D 5, 11. 55464

Mehrere tüchtige **Maschinenstrickerinnen,** sowie junge Mädchen, welche das Stricken erlernen wollen, finden sofort Arbeit in der Strumpfwaarenfabrik von **J. Daut,** 2. Querstraße 4. 55488

Ein ordentl. fleiß. **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten versehen kann, gegen hohen Lohn zu einer klein. Familie sofort gesucht. 55524
Zu erfrag. in der Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sof. gesucht.
55503 B 4, 1, parterre.

Stellen suchen

Gesucht!

Ein junger Mann (Bremer), 21 Jahre alt, gedient als Einjährig-Freiwilliger, 3½ Jahre thätig in einer Tabaks-Großhandlung, sucht gestützt auf Ia. Referenzen für sofort Stelle als Lagerist oder Comptoirist in einem Tabaksgeschäfte bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Offert unt. Chiffre 55498 an die Expedition dfs. Blattes erbeten.

Kupferschmied-Monteur, in allen Zweigen thätig und erfahren, im Heizungsfach selbstständig montirt, und mit Dampfmaschine sowie mit elektrischer Anlage bewandert, sucht ähnliche Stellung.
Gefl. Offerten unter **D. 55486** an die Expedition ds. Blattes.

Ein erst kürzlich vom Militär zurückgetretener Unteroffizier (24 Jahre alt) mit sehr guten Empfehlungen, flotter Reiter, mit Pferden vollständig vertraut, sucht sofort geeignete Stellung. Offert. beliebe man unter Nr. 55090 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Tücht. **Commis** mit Ia. Zeugnissen sucht Stellung. Gehaltsanspr. besch. ev. Volontär.
Offerten unter Nr. 55291 an die Exp. ds. Bl. 55291

Eine junge **Frau** sucht Monatsstelle. 55131
C 2, 3½, 3. Stock.

1 ältere **Person,** die kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Aushilfsstelle. 55148
T 2, 17/18 links, 2. Stock.

Mädchen, das schon ein Mal hier diente, tücht. i. Kleidermachen und Nähen ist, sucht sof. od. später Stelle als Zimmer-Mädchen oder sonst passende Stelle. Offerten unt. **Nr. 54775** an die Exped. d. Bl.

Gebildetes **Fräulein,** längere Jahre in Frankreich bei Kindern gewesen, würde Tagsüber Kinder zur Aufsicht, sowie zur Nachhilfe bei deren Schularbeiten übernehmen. 55477
Off. unt. M 55477 an die Expedition ds. Blattes.

Gewandtes tüchtig. **Fräulein** wünscht baldigst Engagement in feinerer Conditorei. Off. u. **L. W.** Nr. 55521 an die Exped. ds. Bl.

Junge Schweizerin
aus achtbarer Familie, wünscht Stelle in besserem Haushalt zur Stütze der Hausfrau. Familiäre Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. Off. unter **F. St.** Nr. 55520 an die Exped. ds. Bl.

Carl Wunder F 3, 13 übernimmt, gestützt auf ff. Referenzen 52083
BILANZEN. Bücher -REVISIONEN und -BEITRAGEN.

Eine größere Parthie zurückgesetzter, schwerer
Winterkleider-Stoffe
für Straßenkleider & warme Hauskleider geeignet, verkauft bis Ende Januar zu
bedeutend ermäßigten Preisen 55350
J. Gross Nachf.
F 2, 6. Inh. F. J. Stetter. am Markt.

Ein braves, gut empfohlenes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, alle häusliche Arbeit verrichtet, sucht sof. Stelle. 55481 Frau Dörr, J 4, 12b.

Lehrlinggesuche

Kräftiger Junge als Lehrling gesucht. 55207 **P. Werner,** Gas- u. Wasserleitungsgeschäft, B 1, 7a.

Ein Lehrling in eine hiesige Cigarrenfabrik gesucht. Offerten unter No. 55499 an die Expedition d. Bl.

Miethgesuche

Wohnung gesucht. 5—6 Zimmer auf Frühjahr für ruhige Familie gesucht. Offerten unter Nr. 53828 an die Expedit. ds. Blattes. 53828

Gesucht per 1. April d. J. eine Parterre Wohnung mit 5 Zimmer, möglichst in den Quadrat. B, C, D, M, N, O 1—4. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 55474 an die Expedition ds. Ztg.

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April eine abgeschlossene Wohnung von 3—4 Zimmern. Off. mit Preisangabe unter H. 55500 an die Expedition d. Bl.

Junger feingebildeter Herr sucht per 1. Februar event. später 1 eleg. möbl. Zimmer bei gebild. Familie oder alleinstehender Dame. Offert. unt. Nr. 55492 an die Expedition.

Magazine

P 4, 2 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 55504

Kleine Wallstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermiethen. [illegible] Näh. Kaiserring 8, part.

Läden

Comptoir!

B 5, 14 Zwei Part.-Zimm., als Bureau geeignet, per März zu vermiethen. Näh. Auskunft 2. St. daselbst. [illegible]

C 2, 8 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 55170

J 9, 36/38 Ecke der Ringstraße, Ecklad. m. Zim. auch als Bureau geeign., zu verm. Näh. 2. Stock. 51248

N 3, 3 parterre, 2 geräumige Bureaux (je 3 Räume) mit oder ohne dreistöckigem Magazin mit Aufzug, für Engros-Geschäfte. Die Bureaux sind auch für Agenturgeschäfte u. Rechtsanwälte sehr geeignet. 2. Stock, schöne geräumige Wohnung, 6 Zimmer (Salon) Küche 2c. 3. Stock, 2 Wohnungen je 4 Zimmer oder zus. 7 bis 8 Zim., Küche, Badezimmer 2c., alles neu hergerichtet, per sofort oder Frühjahr zu vermiethen. Näheres O 3, 9. 54872

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 51245

Q 2, 11 Cigarrenl., a. sof. eine kleine Wohnung zu verm. 55310

S 6, 2 Laden mit Wohnung, in welchem ein Victualiengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, sofort beziehbar zu vermiethen. 55507

Laden, seither gangbares Spezereigeschäft, in guter Lage mit oder ohne Wohnung zu verm. 54723 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Goutardstraße, Laden und Werkstätte zu vermiethen. 50231 Näheres L 13, 14, 2. St.

Zu vermiethen

A 3, 6 große eleg. Wohn. zu verm. 55015

A 3, 10 am Schloßplatz, schöne Wohnung, 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 55382

B 4, 14 2 Zim. und Küche zu verm. 55541

B 4, 16 2 leere Zimmer sofort zu v. 54838

C 2, 3¹ 4. St., Seitenbau, 2 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock 55400

C 2, 11 3. Stock, eine elegante Wohnung, 7 Zimmer (Balkon), nebst Zubehör auf 1. April 1895 zu vermiethen. 54147 Näheres bei dem Eigenth.

C 3, 4 Parterre-Räumlichkeiten, zu Laden oder Bureaus geeignet, zu verm. Näheres 2. Stock 55019

C 4, 2 am Schillerplatz ein schöner zweiter Stock per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 55149

C 4, 4 3. St., 4 Zim. Küche u. Zubeh. per Mitte März zu v. Näh. 2. St. 55183

C 8, 8 3. St., 7 ineinandergehende Zim., nebst 3 Mansarden im 4. Stock, per 1. April zu verm. 54828

C 8, 13 2. St. 6 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 55146

D 4, 7 2 Zimmer und Küche p. sof. zu verm. [illegible]

D 8, 2 4. St. 4 Zim. u. Zub. p. 1. April z. v. 54114

E 8, 3 Ringstr. nächst Rheinstr. ein schöner 4. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, zu vermiethen. Näheres Parterre 55358

E 8, 12a 2. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu v. 55153

E 8, 15 Rheinstr. drei Tr. hoch, 1 Wohnung bestehend aus 5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 54700

F 3, 13¹ Schöne Wohnung im 3. St., 6 Zimmer nebst sämmtlichem Zubehör, per April zu v. 55401

F 7, 24 1 od. 2 Gaupen-Zim., Küche und Zugehör sofort zu vermiethen. 55166

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 49591

G 7, 21 2. St., sch. Wohn., 4 Zim., Alkov, Küche und Zubehör per 1. April zu v. Zu erfragen parterre. 55338

G 8, 3 2 sch. frdl. Zim m. gr. Küche u. Zub. p. 1. Jan. od. später preisw. zu v. Näheres 4. Stock. 53706

G 8, 10 eleg. 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 54541 Näheres parterre.

H 7, 12 4. St. ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5 49617

H 7, 26 3 frdl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermiethen. 52601

H 8, 22 2. St. zwei Zimmer und Küche per sofort zu vermiethen. 54923

H 8, 22/23 zwei schön Wohnungen je 4 Zim., Küche u. Zub. sofort oder später zu verm. Näheres H 8, 22 2. St. od U 6 14, Bureau. 54517

H 9, 3 2 Zim. und Küche im Vorderhs. z. v. 54105

H 9, 5/6 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, auch getheilt zu vermiethen. Näheres G 8, 8, Hof. 50474

H 9, 20 ist per 1. April der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. parterre. 55167

J 5, 15 3. Stock 2 Wohn., je 3 Zim u. Küche; 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu v. 55154

K 1, 3 Mansardenwohnung, bestehend aus zwei geräumigen, hellen Zimmern, zu verm. Näh. im 3. Stock. 54451

K 1, 12 1 Wohn., 7 Zim., Küche u. Zub. pr. sof. od. später zu v. 55332 Zu erfragen R 7, 25, part.

K 2, 17 (Ringstr.) 4. Stock 5 Z., Küche, Kamm. u. Zubehör wegen Wegzugs sof. o. spät. zu v. Näh. 2. St., rechts. [illegible]

K 2, 19 2. St., sch abgeschl. Wohn. 4 Z., Balkon, Küche, Manf. u. Zubeh. sofort od. spät. z. v. 55264

K 2, 21 3 Stock, 5 Zimmer und Küche zu vermiethen. 50096

K 3, 6 4. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Zubehör, sowie eine Werkstatt, per 1. Januar 1895 zu verm 53659 Näh. G 2, 13, parterre.

K 4, 13 Ringstraße, eleg. 3. Stock, besteh. aus 6 Zim., Küche, Magdkam. u. Zub bis 1. März zu vermiethen. Näheres parterre. 54217

L 2, 4 3 Zimmer und Küche zu verm. 55162

L 4, 11 5—7 Zim. u. Zubeh. per April zu verm. Näheres parterre. 54802

L 11, 29b Baumschulgärten, der 2. Stock bis Anfangs April zu verm. 55158 Näheres in Q 3, 12.

L 12, 8 4 Zim. u. Zubehör bis 1. April zu vermiethen z. f. II. Stock. 55188

L 15, 9 Nähe des Hauptbahnhofs. 10 Zim., Bad, 2 Küchen nebst Zubehör, ganz od. getheilt p. 1. April zu vermiethen. 55105 Näheres daselbst part.

M 5, 11 2 Zim. u. Küche zu verm. 55304

N 6, 2 3. Stock, 1 Wohn., 4 Zim. nebst Zubehör p. sofort zu v. Näh. 3. St. 55252

P 1, 12 Paradeplatz, 3. Stock, neuhergerichtet, z. vermiethen. 49605 Näheres bei F. Jutt.

P 5, 13 Schöne Mansarden-Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres P 5, 13½. 54555

P 5, 13 2 Stock pr. 1. April zu verm. 54820 Näheres P 5, 13½.

Q 7, 12a 4. Stock, schön. Wohn., 2 Zim., geräumige Küche, 1 Mansarde an ruhige Familie auf 1. April billig zu verm. 55514

Q 7, 14a 2. Stock und ein möbl. Zimm. zu v. Näheres 1. Stock. 55155

Q 7, 17b 2. Stock, in schönster Lage, Aussicht auf städt. Anlage u. Bergstraße, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim., aufs eleganteste ausgestattet, per 1. Mai od. später zu verm. [illegible] Zacharias Oppenheimer Wwe., Q 7, 17a. parterre.

R 3, 10 3. St., 2 Zim. und Küche sof. an ruhige Leute zu v. 55569

R 3, 10 1 hübsch. Part.-Zimmer, mit separatem Eingang, leer, ev. mit Bedienung sof. z. v. [illegible]

R 6, 6 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stock zu vermiethen. Zu erfragen daselbst in der Wirthschaft. 49611

R 7, 33 Friedrichsring, gegenüber d. neuen Realsch., 4. Stock schöne Wohng., 4 Zim. u. Zub mit schöner Aussicht per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 55197

S 1, 15 3 u. 4. St., abgeschl. Wohng., 4 Zimmer, Küche 2c. per April an ruhige Familie preiswerth zu verm. Näheres 2. Stock. 55127

S 6, 2 4. Stock, 3 Zim. und Zubeh mit Abschl. sof. und 2. Stock, 3 Zim. u. Küche m. Abschl. per April zu verm 55508

S 6, 3 Friedrichsring, 4. Stock, 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 55509 Näheres L 13, 17a, 4. Stock.

T 5, 4 Vorderh., 3 helle Zim., Küche und Zugehör zu vermiethen. 55166

T 6, 7 Wohn. mit 3 Zim u. Küche im 2. St. zu vermiethen. 55309

U 1, 1c Breitestr., 3. Stock, 3 Zim., Küche und Keller per 1. März zu verm. Näheres Konditorladen. 53670

U 4, 12 2. u. 3. Stock, abgeschl. Wohnung von 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermiethen. 52719 Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 5, 16 (Friedrichsring) 2 Stock Eine schöne Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 55399 Näh. bei Nic. Stutz, U 5, 16.

U 5, 16 Friedrichsring, sch. Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort od. später zu vermiethen. 55398 Näh. bei Nic. Stutz, U 5, 16.

U 6, 7 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche, Kammer nebst Zubehör bis 1. April zu verm. 55300

U 6, 14 (Friedrichsring), eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Küche, Magdk. 2c. per 1. April zu vermiethen. 54594 Näheres Büreau, part.

U 6, 17 Friedrichsring, 2. St., 6 Zim., Küche u. Zub a. 1. April zu v. Näh. t. 1. St. 55140

U 6, 25 Vdhs., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. U 6, 26, 2. St. [illegible]

U 6, 27 1 Mansard.-Zim., Küche zu M. 15.— zu verm. Näh. 2. Stock. 54332

Rheindammstraße 13, 2 Gaupenzimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 53664

Goutardstraße 15a u. 15b schöne abgeschl. Wohnungen. 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche z. v. Näheres L 13, 14, 2. St. 50232

Werderstraße Nr. 7, 2. Stock, schöne Wohnung, 2 Zim., Küche u. Kammer, Keller, pr. 1. Dez., auch früher zu v. Näh. part. 51020

Hochparterre 4 Zimmer u. Lagerraum per 1. April 1895 zu vermiethen. 54424 Näheres C 4, 18, 2. Stock.

Abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller im Vdhs. zu v. Näh. H 7, 9, 2. St. 55805

Rheinstr. eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. Off. unter No. 55301 an die Exp. d. Bl. 55301

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim. u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 54422

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermiethen. 50889 Zu erfragen H 8, 28, 2. St.

Goutardstraße 6, neben d. Rennershof, schöner 2. und 4. Stock, 5 hübsche Zim., Badezim., Küche, nebst allem Zubehör, schöne Mansardenwohn., 3—4 Zimmer und Küche bis 1. April zu vermiethen. 55515 Näh. F 8, 16, 3. St., lks.

Ein schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres K 2 24. 55467

Friedrichsring, Hochparterre und 4. Stock, je 4 Zimmer und Zubehör. **D 8** Ringstr., 2. St., 6 Zim. und Zubehör, **Rheinstr.,** eleg. Etage 8 gr. Zim. u. allem Zub. zu vermiethen. 55478 Näheres Gg. Peter, G 8, 21.

6 Querstraße 7, 1 leeres Zimmer zu verm. 55482 Näheres 2. Stock.

Seckenheimerstraße, 2 Zim., Küche, Keller u. Speicher per sofort od. später an kleine, ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Seckenheimerstr. 46b, 3. Stock. 55340

Tattersallstraße 9, am Bahnhof, 3—4 Zimmer per 1. April zu vermiethen. 55502

Wohnungen zu vermiethen. Villaviertel u. Ringstraße, 3, 5, 6, 7—10 Zimmer und sonstigen Zubehör Oberstadt, 8—10 Zimmer. Unterstadt, 3—8 Zimmer u. sonstigen Zubehör per Frühjahr zu verm. durch Agent 54800 **J. Levi, F 2, 10,** 3. St. Zu sprechen von 12—2 Uhr Nachmittags. Aufträge von Miethgesuchen u. Vermiethungen werden stets entgegengenommen u. prompte Bedienung zugesichert.

Wohnung 4 bis 5 Zimmer u. Zubehör (abgeschlossen) zu verm. Näh. U 4, 11, 2. Stock. 55171

Seckenheimerstraße 20, ein Parterre-Zimmer mit Küche sof. zu vermiethen. 55161

Frdl. Wohnung, 2 gr. Zim. u. Küche sof. ev. spät. z. vermiethen. Näheres G 8, 3, 4. St. 55195

Feudenheim. 2 schöne Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermiethen. 55157 Zu erfr. bei Ph. Höfer.

Möbl. Zimmer

A 2, 4 1 Tr. hoch, 2 geräumige schön möbl. Zimmer, nach der Str. geh., einzeln oder zusammen sogleich an einen ruhigen Herrn per 1. Februar zu verm. 54818

B 2, 7 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 feinere Dame sofort zu verm. 54975

B 4, 16 2. St., g. möbl. Zim. sof. zu v. 54884

C 2, 1 4. St., Café Français, eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. 53934

C 2, 3¹ 3. St., 1 g. möbl. 2 Zim z. v. 55479

C 2, 19 1 möbl. freundl. Mans.-Zimmer an ein anst. Frl. zu v. 55469

C 3, 11 2 Tr., groß. schön möbl. Zimmer zu v. 55151

C 4, 20/21 3. Stock rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. Februar a. c. zu verm. 55201

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension z. v. 55509

D 3, 4 1 Tr hoch, möbl. Zim. für isr. jg. Leute mit Pension zu verm. 54865

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermiethen. 55174

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermiethen. 55173

D 5, 11 2 Stg. h, 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55468

D 6, 1 2 Tr., hübsch möbl. Zim. für 1—2 Herren mit od. ohne Pens. zu v. 55370

D 7, 20 3 Tr., 1 sch. möbl. Z. m. sep. Eing. n. d. Str. g., an 1 od. 2 Herren sofort zu verm. 54724

D 7, 21 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 55086

E 2, 3 3. St., schön möbl. Zim., auf die Straße gehend, zu verm. 55322

E 3, 1 2 Tr., 1 eleg. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 54433

E 3, 5 2. St., gut möblirtes Zim. zu verm. 54482

E 3, 7 nächst den Planken 2 Trepp. hoch, 1 schönes großes möbl. Zim. zu vermiethen. 55045

E 4, 11 2. St. 2 möbl. Zim. sof. bill. z. v. 55293

F 4, 21 2 St., schön möbl. Zim. per 1. Februar zu vermiethen. 51732

F 7, 16 Kirchenstraße, 2. St., 1 gut möbl. Zimmer, auf die Str. gehend, zu vermiethen. 54409

F 8, 14a 3. St., lks., ein gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 55443

G 2, 8 3. Stock, Marktplatz, möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 55411

G 4, 1 1 möbl. Zimmer u. 2 Betten a. Herrn u. 2 Schlafstellen für anst. Mädchen sofort zu verm. 55130

G 6, 2 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 55210

G 7, 10 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu v. 54841

G 7, 12 2. St. Vdhs. 1 möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]

G 7, 28 möbl. Part.-Zim. per sofort zu v. 51454

G 7, 28 1 sch. möb. Part.-Zimmer, auf die Straße geh., zu verm. 54953

G 8, 16 3 Stiegen hoch, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55485

H 1, 7 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 55320

H 2, 9 3 Tr., sch. möbl. Eckzimmer sofort oder später zu verm. 54915

H 3, 8 a part. möbl. Zim., mit, 2 Betten mit oder ohne Pension zu v. 54561

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 55165

K 2, 25 Ein möb. Parterrezim., zu v. 55283

K 3, 5 2 Tr., 2 möbl. Zim. mit oder oh. Pension zu vermiethen. 55341

K 3, 6 2. St., hüb. gemüthl. möbl. Zimmer mit Frühst. 18 M. sof. zu v. 55011

L 4, 18 1 Tr., möbl. Zim. auch an anständ. Dame sofort zu verm. 55181

L 6, 9 einfach u. besser möbl. Zim., sofort bezw. zu vermiethen. 54595

L 12, 10 Schön mbl. Zim. sofort zu verm. Näheres parterre. 49619

L 14, 3 schön möbl. Parterre-Zim. (separ. Eingang) sof. zu verm. Näh. part. 55141

L 14, 8 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 55406

L 18, 1 Thoräckerstraße 9, 1 Tr. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 54806

M 4, 11 1 Tr. h., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu vermiethen. 54932

M 5, 5 sch. gr. möbl. Part.-Zim. zu v. 54706

N 4, 6 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 55317

O 4, 13 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 54358

O 5, 1 1 Tr., 1 bess. Fräulein findet sof. preiswerthe Wohnung mit Pension. [illegible]

O 7, 6 3 Stiegen, ein möbl. Zim. sof. z. v. 55335

P 4, 2 3. Stock, ein möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 55505

Q 4, 20 3 Treppen, 1 sehr schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 54414

Q 4, 22 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 55137

Q 5, 1 2. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54937

Q 7, 11 3. St., 1 sch. möbl. helles, gr. Zim. auf die Str. geh., zu v. 54540

Q 7, 14a ein schönes möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 55494

R 3, 10 2. Stock, fein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 55540

S 2, 5 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 55389

S 2, 8 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 55380

S 3, 2½ ein hübsch möbl. Zim., à Mk. 12 zu vermiethen. 54566

S 4, 17 1 Tr. h., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 55470

T 1, 13 3. St. r., 1 gut m. Z. z. v. 55311

T 2, 20 einfach möbl. Zim. billig zu verm. Näheres 2. Stock. 54829

T 4, 1 4. St., schön möbl. Zim. a. d. Str. für 12 Mk. sofort zu verm. 54784

U 1, 1c Breitestr., 2 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55185

U 1, 9¹ 2 Tr., sch. möbl. 4 Zim. mit oder ohne Pension zu v. 55386

U 5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim., sep Eingang v. d. Glasthüre für Mk. 16.— sofort od. später zu verm. 55142

U 6, 8 Ringstraße, 1 Treppe, 2 fein möbl. Zim., (Wohn- und Schlafzim.) an bess. Herrn preisw. zu verm. 54634

Bahnhofplatz 9, 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. z. v. 55522

Im Schloß ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren soliden Herrn sof. zu v. 55224 Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 g. Schlafstelle sofort beziehbar zu vermiethen. 55179

P 4, 9 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 55388

Kost und Logis

F 6, 1 In gutem Hause Kost u. Logis für israel. jg. Mann 55176

G 5, 1 3. St. Kost u. Logis für 2 junge Leute. Auch können noch einige Herren am Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 55490

S 3, 1 2. St., 2 ordentliche Leute sofort in Kost und Logis gesucht. 55242

Ein Schüler in Kost u. Logis ges. **P 6, 19,** 3. St. 55325

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
160 Arbeiter

J. Losenhausen

DÜSSELDORF-GRAFENBERG
75 Arbeitsmaschinen

fertigt in vorzüglichster Construction und bester Ausführung als Specialität:

ARMATUREN für Dampfkessel, Dampf- und Wasserleitungen, besonders Ventile bis zu den grössten Abmessungen, Hähne aller Art, Schieber für Dampf und Wasser, pat. Wasserstandszeiger mit Ventilen und selbstthätigem Abschluss beim Zerspringen des Glases, pat. Condensationstöpfe (17500 Stück im Betrieb) Wasserabscheider etc. etc.

WÄGEMASCHINEN

für alle Zwecke der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft, besonders:

Waggonwaagen mit und ohne Geleisunterbrechung, Fuhrwerkswaagen neuester Constructionen sämmtlich mit vorzüglichen pat. Entlastungsvorrichtungen. Krahnwaagen, Lagerhaus- und Rollbahnwaagen, Malzwaagen, Decimal-, Centesimal- und Laufgewicht-Brückenwaagen, Tisch-, Hängebahn-, Vieh- und Molkereiwaagen etc.

HEBEMASCHINEN

aller Art für Hand-, Riemen- oder electrischen Antrieb, z. B.:

Lauf- und freistehende Krahne jeglicher Construction und Grösse, Aufzüge mit den neuesten Sicherheitsvorrichtungen für Fabriken und Waarenhäuser, Aufzugmaschinen, Kabelwinden, Flaschenzüge für Seile oder Ketten, besonders Schraubflaschenzüge besten Systems, Locomotiv- und Schlittenwinden, Ketten etc.

TRANSMISSIONEN nach Patent Lorenz, einfachste und beste Lager mit beweglichen Lagerschalen, Wellen mit Kupplungen verschiedener Systeme, Frictionskupplungen, Riemscheiben etc.

liefert ferner in nur erster Güte:

WERKZEUGMASCHINEN für Metallbearbeitung als: Drehbänke, Bohr-, Hobel- und Stossmaschinen, Lochmaschinen und Scheeren, Schleifmaschinen und Schleifsteintröge, Kaltsägen, Ventilatoren, Feldschmieden u. eiserne Schmiedeheerd-Anlagen. Mess- und Schneidwerkzeuge, Parallel-Rohr- und gewöhnliche Schraubstöcke, für Holzbearbeitung: Kreis- und Bandsägen, etc. etc.

PUMPEN aller Art für Hand-, Riemen- oder directem Dampfantrieb als Haus- und Hofpumpen, transportabel und feststehend, für Bau- und landwirthschaftliche Zwecke mit besonders unempfindlichen Ventilen, Kellereipumpen und Feuerspritzen, Kessel- und Bassinspeisepumpen, Centrifugalpumpen jeder Grösse und für alle Verhältnisse passend.

TRANSPORTGERÄTHE namentlich Schmalspurgeleise mit zugehörigen Wagen, Drehscheiben, Weichen etc. sowie auch Handfuhrgeräthe, eiserne Schiebkarren, für Fabriken, Ziegeleien, Erdtransporten etc.

EISENGIESSEREI-ERZEUGNISSE Rippenrohre u. Dampföfen deutsch. u. amerik. Form, Flanschenrohre für Dampf- u. Wasserleitungen, ferner Original-Phönix-Roststäbe in unübertroffener Güte bei billigen Preisen.

Kataloge, für jede Specialität in reicher Ausstattung.
Vertreter: Herr Ingenieur Max Pfaltz, Mannheim
55067

---

geläufige Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. u. franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 43 Aufl. vervollk. Original-Unt.-Briefe nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt.
Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt'sche V.-B., Berlin SW, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Frz. gut bestanden.
51060

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gerissene) p. Pfd. Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhm. Gänsehalbdaunen Pfund 2,50 M., russische Gänsedaunen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. wird nicht berech.
Viel. Anerkennungsschreib.
55093

Billigste Möbelquelle
bei
J. Pollatschek, J 2, 7
Durch günstige Gelegenheitskäufe verkaufe ich gute gebrauchte und solide neue Möbel zu staunend billigen Preisen. Ganze Betten von Mk. 52 an. Größte Auswahl in Canapees, Chaiselongues, Salontischen, Chiffoniers, Spiegelschränken, Verticows und Spiegeln. 55315

Holländ. u. franz. Unterricht ertheilt eine holländ. Dame. Off. unter Nr. 55148 an die Expedition dss. Blattes.

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin**, vom Auslande zurückgekehrt, ertheilt bei mäßigem Honorar gründlichen Unterricht in Engl., Französ., wie in der Musik. 55284
Marie Nebinger, U 6, 16, III., Ringstraße.

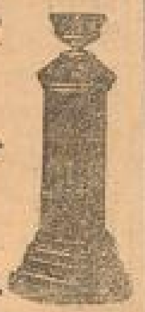
Englisch,
Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offerten unter No. 55290 an die Expedition.

Eine Ia. 2. Hypothek mit 12,000 Mk. gegen gute Sicherheit gesucht. 54998
Offerten unter Nr. 54998 an die Expedition dss. Blattes.

Eine Kleidermacherin, im Anfertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in Kindergarderobe und Umändern geübt, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 55378

Graue Haare
erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung des amtlich untersuchten und ärztlich empfohlenen F. Kuhn'schen Haarfärbemittel. (Von M. 1.50 bis M. 5.— in blond, braun u. schwarz). Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange man daher stets die Haarfärbemittel der Firma Franz Kuhn, Parf., Nürnberg. In Mannheim bei Jean Roos, Fris., E 1, 15. Adolf Rieger, Fris., P 3, 13. E. A. Roske, Fris., O 2, 1. Paradeplatz. K. Fauser, Fris., E 5, 18. 46944

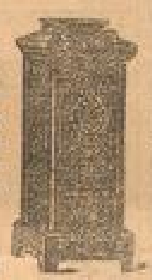
Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse. Fernsprecher No. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eisener Oefen, insbesondere Irischer u. Amerikaner für ununterbrochene Heizung.



Alleinverkauf
der Musgrave's Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.
Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Roeder'sche Kochherde.
Vernickelungs- und Emaillir-Anstalt.

Musgrave's Original Irische Oefen
System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland **nur von uns allein** hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche gepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten



Musgrave's Original Irischen Oefen
befindet sich nach wie vor: **B 1, 3,** Breitestrasse, im Hause des Herrn Guido Pfeiffer, Pelzgeschäft. 47603
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Bureau-Verlegung.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir vom 1. Januar 1895 ab das **Büreau** unserer **Annoncen-Expedition** von **E 3, 1. parterre** nach 55113

E 5, 1 parterre, am Fruchtmarkt

verlegt habe.
Mit der Bitte um gütige Erhaltung des uns seither entgegengebrachten Vertrauens und Wohlwollens empfehlen uns unter erneuter Zusicherung **streng reeller, aufmerksamster, schnellster** und **billigster** Bedienung.
Hochachtungsvoll
Haasenstein & Vogler A.-G.
Aelteste Annoncen-Expedition
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Gebr. Ebert, G 3, 14.
Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze. 55463

Zum grünen Löwen.
P 6, 21.
Von heute an täglich selbstgekelterten süßen 47557
Apfelwein
per Schoppen 10 Pfg., pr. Liter 24 Pfg., in Gebinden entsprechend billiger, empfiehlt
Heinrich Lichtenberger.

Weiß-, Bunt- und Goldsticken wird angen. Zu erfragen in der Bäckerei **Gramlich**, U 1, 6. 53887

Landauer Anzeiger 51860
Landau (Pfalz) Aufl. 10200

Eine Kleidermacherin, welche Zuschneiden gründlich erlernt hat, empfiehlt sich in und außer dem Hause. 54702
J 4, 12a, 2. Stock.

Leere Flaschen kauft 49567
L. Hermann, E 2, 12.

Letzte Ulmer Geldlotterie
Ziehung 15.—17. Januar.
Hauptgewinne baar ohne Abzug **Mk. 75000** 30000 15000 etc.
Orig.-Loose à M. 3.—, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt 54481
Wilh. Mayer, Lotterie-Hauptdebit, Frankfurt a. M.
Prospecte füge gratis bei

Th. Wolf-Sellenscheid
U 1, 3. Breitestrasse. **U 1, 3.**
Fabrik- und Musterlager von L. Wolf & Co. Nachf., Mühlhausen
empfiehlt zu Fabrikpreisen: 55324
Wollene Damen- u. Herren-Kleiderstoffe
in allen Qualitäten.
Alte Wollsachen werden zu Portieren, Teppiche u. Läuferstoffen umgearbeitet und zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Soeben erschien in der Braun'schen Hofbuchhandlung Karlsruhe
Badische
Neujahrsblätter
Herausgegeben von der
Badischen Historischen Kommission.
Fünftes Blatt 1895.
Bilder aus der Kulturgeschichte der Pfalz nach dem dreißigjährigen Kriege
von
Eberhard Gothein.
Preis 1 Mark.
Vorräthig: 55496
Jul. Hermann's Buchhandlung
O 3, 6, Ecke von Planken und Strohmarkt.

Mein Bureau befindet sich von heute ab im Hause
B 1, 7a
(früher Maffot & Werner). 55295
Dr. Friedrich Engelhard,
Rechtsanwalt. 7821

Blumenhalle
E 4, 1. Karl Hochtritt. E 4, 1.
am Fruchtmarkt 54652
Täglich große Auswahl in frischen Blumen.

Möbel-Fabrik u. Lager Friedrich Rötter,
Läden: **H 5, 2 u. H 5, 1a.**
Unstreitig größte Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln, vollständigen Betten, Spiegeln und Matratzen, Bettfedern etc. 52866
Billigste feste Preise. Anerkannte gute Waare.
Für Brautleute beste Bezugsquelle.

Empfehlung.
T 6, 7. T 6, 7.
Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen von Costümen aller Art. — Gleichzeitig fertige ich Regenmäntel, Jakets, Capes, Kindermäntel u. s. w. — Costüme von 6 M. — an. Für guten Sitz wird garantirt. Aenderungen werden angenommen. 53329
Lehrmädchen werden angenommen.
Frau Emilie Seif, T 6, 7.

Nur Vortheile
erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler,
Actiengesellschaft,
E. 3, 1, parterre, **Mannheim,** Fernsprecher 499,
ausführen lassen, denn:
1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

MARCHIVUM